

Geschäftsbericht 2010

Ziele setzen
Ziele setzen



| | | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 |
|--|-------------|---------|---------|---------|---------|
| Ergebnis | | | | | |
| Ergebnis vor Steuern | in Mio. EUR | 1,804 | 1,519 | 2,304 | 1,679 |
| Jahresüberschuss | in Mio. EUR | 1,505 | 1,205 | 1,751 | 1,209 |
| Ergebnis je Aktie | in EUR | 0,45 | 0,37 | 0,51 | 0,35 |
| Dividende pro Aktie | in EUR | 0,15 | 0,12 | 0,15 | 0,00 |
| Finanzkennzahlen | | | | | |
| EBITDA | in Mio. EUR | 4,445 | 4,262 | 5,014 | 4,620 |
| Cashflow | in Mio. EUR | 4,463 | 2,471 | 3,130 | 4,609 |
| Cashflow-Rate (gesamt) | in % | 10,8 | 6,07 | 7,69 | 11,48 |
| Eigenkapitalquote | in % | 45,1 | 43,2 | 40,4 | 36,4 |
| Eigenkapitalquote Eifelhöhen-Klinik AG | in % | 75,1 | 70,4 | 68,5 | 64,9 |
| Umsatz | | | | | |
| Konzernumsatz | in Mio. EUR | 39,33 | 38,82 | 38,87 | 38,26 |
| Investitionen | | | | | |
| Investitionen | in Mio. EUR | 0,52 | 0,80 | 0,67 | 0,81 |
| Abschreibungen | in Mio. EUR | 1,69 | 1,70 | 1,57 | 1,64 |
| Mitarbeiter | | | | | |
| Vollkräfte im Jahresdurchschnitt | | 550 | 558 | 556 | 546 |
| Personalaufwand | in Mio. EUR | 22,99 | 23,34 | 23,18 | 22,64 |
| Pro-Kopf-Leistung | in EUR | 74.987 | 72.955 | 73.239 | 73.511 |
| Vermögen und Kapital | | | | | |
| Sachanlagen | in Mio. EUR | 30,82 | 32,01 | 32,87 | 33,75 |
| Eigenkapital | in Mio. EUR | 17,32 | 16,54 | 15,88 | 14,51 |
| Bilanzsumme | in Mio. EUR | 38,42 | 38,27 | 39,24 | 39,91 |
| Belegung | | | | | |
| Pflegetage | | 210.476 | 205.904 | 209.294 | 206.172 |
| Fallzahl | | 7.371 | 7.130 | 7.304 | 7.170 |

Eifelhöhen-Klinik Aktiengesellschaft

Graurheindorfer Str. 92
53117 Bonn
Telefon 0228 967782-0
Telefax 0228 967782-49
www.eifelhoehen-klinik.ag
info@eifelhoehen-klinik.ag

Marmagen Eifelhöhen-Klinik



Eifelhöhen-Klinik

Dr.-Konrad-Adenauer-Str.1
53947 Nettersheim-Marmagen
Telefon 02486 71-0
Telefax 02486 71-555
www.eifelhoehen-klinik.de
info@eifelhoehen-klinik.de

Bonn Kaiser-Karl-Klinik



Kaiser-Karl-Klinik

Graurheindorfer Str.137
53117 Bonn
Telefon 0228 6833-0
Telefax 0228 6833-333
www.kaiser-karl-klinik.de
info@kaiser-karl-klinik.de



Bad Wünnenberg Aataalklinik



Aataalklinik Wünnenberg

In den Erlen 22
33181 Bad Wünnenberg
Telefon 02953 970-0
Telefax 02953 970-505
www.aataalklinik.de
info@aataalklinik.de





Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Unternehmensprofil des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns | 2 |
| Vorwort des Vorstands | 3 |
| Die Gremien der Eifelhöhen-Klinik AG | 4 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 5 |
| | |
| Der Lagebericht | 7 |
| Gesamtwirtschaftliche Situation und Branchenentwicklung | 7 |
| Die Eifelhöhen-Klinik-Aktie | 11 |
| Umsatzanalyse | 12 |
| Ergebnisanalyse | 14 |
| Ertragslage | 15 |
| Finanzlage | 16 |
| Vermögens- und Kapitalstruktur | 16 |
| Investitionen | 17 |
| Mitarbeiter | 17 |
| Grundzüge des Vergütungssystems | 17 |
| Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB | 18 |
| Risikobericht | 19 |
| Prognosebericht/Ausblick | 22 |
| Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB | 23 |
| | |
| Jahresabschluss 2010 | 28 |
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 29 |
| Konzernbilanz | 30 |
| Konzern-Gesamtergebnisrechnung | 31 |
| Konzern-Kapitalflussrechnung | 32 |
| Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung | 33 |
| Konzernanhang | 34 |
| Versicherung der gesetzlichen Vertreter | 67 |
| Bestätigungsvermerk | 68 |



Unternehmensprofil des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

Die Eifelhöhen-Klinik AG (www.eifelhoehen-klinik.ag) betreibt Einrichtungen der Rehabilitation, Altenpflege und ambulanten medizinischen Versorgung. Die börsennotierte Eifelhöhen-Klinik AG stellt dabei die hochwertige Qualität der erbrachten Dienstleistungen für Patienten und Kostenträger in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Zur Eifelhöhen-Klinik AG gehören im Rheinland

- die Eifelhöhen-Klinik in Nettersheim-Marmagen (Eifel)
(Innere Medizin, Orthopädie/Traumatologie, Neurologie)
- die 1996 in Bonn errichtete Kaiser-Karl-Klinik
Fachklinik für Rehabilitative Medizin mit den Abteilungen Orthopädie, Innere Medizin und Geriatrie
- eine 6-prozentige Beteiligung am Geriatrischen Zentrum Zülpich

Seit 2002 ist die Eifelhöhen-Klinik AG in Westfalen mit 70 % an der Aatalklinik Wünnenberg GmbH in Bad Wünnenberg beteiligt. In unternehmerischer Kooperation mit der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH (Gesellschafter: Kreis Paderborn und Stadt Bad Wünnenberg) betreibt die v. g. Gesellschaft eine 1996 errichtete, moderne Neurologische Fachklinik mit Schwerpunkt Frührehabilitation sowie am gleichen Standort eine Pflegeeinrichtung mit 39 Betten und ein Medizinisches Versorgungszentrum.

Der Anteil der neurologischen Betten an der Gesamtzahl der aufgestellten Reha-Betten im Eifelhöhen-Klinik AG-Konzern beträgt rund 50 %.

Zur Historie

Die Eifelhöhen-Klinik AG wurde im Jahr 1970 als Eifelhöhen-Sanatorium GmbH & Co. KG gegründet. 1976, ein Jahr nach Inbetriebnahme der Klinik in Nettersheim-Marmagen, kam es zur Umbenennung in Eifelhöhen-Klinik GmbH & Co. KG.

1987 folgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Die rund 400 Kommanditisten der GmbH & Co. KG übernahmen die Aktien im Zuge der Umwandlung.

Im Verlauf der jetzt 20-jährigen Börsengeschichte der Eifelhöhen-Klinik AG erfolgten mehrmalige Kapitalerhöhungen, zuletzt 1994 auf den aktuellen Stand von 7.987 TEUR.

Am 29. Januar 1999 erfolgte die Umstellung auf Stückaktien mit gleichzeitigem Split im Verhältnis 1:10.



Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Ihr Unternehmen, die Eifelhöhen-Klinik AG, hat auch im Jahre 2010 planmäßig wieder mit einem guten operativen Geschäftsergebnis abgeschlossen. Die kontinuierliche stabile wirtschaftliche Entwicklung auch im Jahr 2010 wurde trotz tendenziell fallender Erlöspotentiale durch den kontinuierlich bestehenden Druck der Kostenträger auf die Pflegesätze erreicht. Maßgeblich für diese Wettbewerbsfähigkeit sind die qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten in unseren Einrichtungen und die zwischenzeitlich erfolgten Veränderungen der Organisationsstruktur an einzelnen Standorten mit dem Ergebnis einer gesteigerten Transparenz und Effizienz der innerbetrieblichen Arbeitsabläufe.

Ein Schwerpunkt der internen Reorganisationen und Neuaufstellung der Eifelhöhen-Klinik AG war im abgelaufenen Geschäftsjahr die Einbringung des operativen Betriebs der Eifelhöhen-Klinik in Marmagen in die gesellschaftsrechtliche und operativ eigenständige Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH als 100-prozentige Tochter der Eifelhöhen-Klinik AG. Seit dem 01.10.2010 hat die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH – wie in der letzten Hauptversammlung angekündigt – ihren Betrieb als selbstständiges Klinikunternehmen aufgenommen. Gleichzeitig erfolgte die Verlagerung des Geschäftsbetriebes der Eifelhöhen-Klinik AG von Marmagen nach Bonn.

Im Zuge der Reorganisation der betrieblichen Strukturen wurde auch die bestehende Unterstützungskasse e. V. der Eifelhöhen-Klinik AG in eine Gruppenunterstützungskasse umgewandelt, so dass nunmehr die Aufgaben dieser Einrichtung gemeinsam durch die Eifelhöhen-Klinik AG und die neu gegründete Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH wahrgenommen werden können. Damit ist auch für die langfristigen Verpflichtungen aus den Zusagen für die Altersvorsorge der Mitarbeiter der o. g. Unternehmen eine klare Zuordnung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen zum Stichtag 01.10.2010 erfolgt. Ab diesem Zeitpunkt sind die be- und entstehenden Rentenzahlungen und Anwartschaften der Altersversorgung hinsichtlich der Erwirtschaftung und Bilanzierung eindeutig und transparent dem jeweiligen Betrieb zugeordnet.

Durch die neue Unternehmensstruktur sind damit in 2010 wesentliche Voraussetzungen geschaffen worden, dass die einzelnen Klinikstandorte und ihre Unternehmensbeteiligungen operativ so eigenständig wie notwendig und möglich, jedoch eingebettet in das Geschäftsmodell der Eifelhöhen-Klinik AG im Gesamtverbund betrieben und weiter entwickelt werden können.

Für Ihr auch in 2010 gezeigtes Vertrauen in die Eifelhöhen-Klinik AG danke ich Ihnen auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Vorstand

Dr. med. Markus-Michael Küthmann



Die Gremien der Eifelhöhen-Klinik AG



von links: Karsten Leue, Birgit Wöstemeyer, Sigurd Roch, Markus-Michael Küthmann

Der Aufsichtsrat

Dipl.-Oec.

Karsten Leue

(Vorsitzender)

Birgit Wöstemeyer

(Stellvertretende Vorsitzende/Arbeitnehmervertreterin)

Dipl.Oec., Ing.

Sigurd Roch

Der Vorstand

Dr. med.

Markus-Michael Küthmann



Bericht des Aufsichtsrats

Die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010 wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung der Unternehmensgruppe beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 insgesamt sechs Sitzungen abgehalten. Der Aufsichtsrat war in alle für die Gesellschaft grundlegenden Entscheidungen eingebunden. Hervorzuheben ist dabei, dass das zurückliegende Wirtschaftsjahr erstmalig in Gänze durch Herrn Dr. Küthmann in Alleinverantwortung gezeichnet war.

Der Aufsichtsrat wurde durch den Vorstand über wesentliche Fragen der Unternehmensführung und über die Ausrichtung der Unternehmensgruppe informiert sowie bei der Auswahl von Führungskräften einbezogen.

Die seit längerem bestandenen Überlegungen, den Klinikbetrieb in Marmagen strategisch zu stärken und als eigene Einheit getrennt von den Holdingfunktionen zu betreiben, wurde der Hauptversammlung am 14.07.2010 vorgestellt. Nach eingehenden Erörterungen wurde durch den Aufsichtsrat genehmigt, den Klinikbetrieb in eine neue Tochtergesellschaft auszugliedern. Mit Wirkung zum 01.10.2010 hat die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH den Klinikbetrieb übernommen und Herr Dr. Nolte trägt seitdem als Geschäftsführer dort die Verantwortung.

Der seit einigen Jahren geäußerte Wunsch der Aktionärsvertreter, die HV zu einem früheren Zeitpunkt stattfinden zu lassen, konnte nun in 2010 durch Herrn Dr. Küthmann umgesetzt werden.

Die Hauptversammlung 2010 war neben der Diskussion über die Ausgliederung des Klinikbetriebes in eine Tochtergesellschaft durch umfangreiche Satzungsänderungen, die insbesondere zur Anpassung an das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärs-rechterichtlinie (ARUG) notwendig waren, geprägt.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzungen standen weiterhin die Bestrebungen des Vorstands und des Aufsichtsrats, die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaften weiter zu verbessern. Darüber hinaus war ein Schwerpunkt die Ausgliederung des Klinikbetriebes in Marmagen unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen der dort tätigen Mitarbeiter sowie die Verlegung der Holdinggeschäftsräume nach Bonn.

Periodische Informationen der Aufsichtsratsmitglieder durch den Vorstand bezogen sich im Wesentlichen auf die laufende Entwicklung der Gesellschaft im Konzern sowie die Möglichkeiten zur Expansion des Konzerns.

Die Liquiditätslage und die Finanzierungsstruktur des Konzerns sind geordnet.

Dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn 2010 zur Zahlung einer Dividende von 0,15 EUR je Stückaktie zu verwenden und 204.503,06 EUR in andere Gewinnrücklagen einzustellen, stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat befasste sich auch in 2010 mit der Weiterentwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die erforderliche Entsprechenserklärung wurde im Dezember 2010 veröffentlicht. Auf weitere Ausführungen im Lagebericht der Gesellschaft wird verwiesen.

Der Vorstand hat den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2010 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2010 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 sind von der Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung Kurt Heller GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, Köln geprüft worden. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.



Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen mit dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung zugeleitet. Die Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft und mit den Abschlussprüfern erörtert. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 14.04.2011 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der Gesellschaft gebilligt. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Gesellschaft sind somit festgestellt.

An dieser Stelle möchten wir allen Beteiligten und Beschäftigten sowie dem Vorstand für die erbrachten Leistungen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit danken.

Der Aufsichtsrat



Lagebericht des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns für das Geschäftsjahr 2010

Rahmendaten

Gesamtwirtschaftliche Situation und Branchenentwicklung

Die wirtschaftliche Situation und die wirtschaftlichen Risiken in 2010 waren weiterhin von der strukturellen weltweiten Instabilität der Finanzmärkte geprägt. Trotz des konjunkturell zu verzeichnenden Aufschwungs in 2010 in Deutschland war es weiterhin notwendig, den Finanzsystemen in Europa große Liquiditätsmengen und Bürgschaften durch die Europäische Zentralbank und die EU-Staaten zuzuführen, um eine drohende Kreditklemme und einen Zusammenbruch des Staatshaushaltes einzelner europäischer Länder zu vermeiden. Als größte der europäischen Volkswirtschaften sind somit erhebliche und im europäischen Vergleich überproportionale wirtschaftliche Haftungsrisiken für Deutschland weiterhin gegeben.

Der im vierten Quartal 2009 schon zu beobachtende Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes wurde in 2010 um 3,6 % auf 2.498 Mrd. EUR gesteigert. Diese partielle wirtschaftliche Erholung und das erreichte Wachstum wurden wesentlich getrieben von den Faktoren Export (anteilig 1,1 %) und den Investitionen (anteilig 1,8 %).

Das gesamtstaatliche Defizit stieg 2010 auf über 80 Mrd. EUR und erreichte somit ein neues Rekorddefizit.

Die Zahl der Erwerbslosen sank im gleichen Zeitraum um 297.000 auf 2,9 Millionen. In 2010 betrug die offizielle Arbeitslosenquote in Deutschland 6,8 % und lag damit ein Drittel unter dem europäischen Durchschnitt.

Insgesamt zeigte die deutsche Volkswirtschaft damit Zeichen einer Erholung nach dem dramatischen Einbruch in Folge der Finanzkrise 2008. Diese Erholung wird jedoch neben den marktwirtschaftlichen Faktoren noch wesentlich durch die in 2008/2009 initiierten staatlichen Konjunkturprogramme gespeist. Die Nachhaltigkeit der marktbasiereten und stark exportgestützten wirtschaftlichen Erholung durch die positiven Impulse aus anderen Regionen in der Welt – speziell Asien – bleibt weiterhin abzuwarten. Unabhängig davon bestehen durch die vorhandenen Liquiditätsmengen im Finanzmarkt zukünftig weiterhin inflationäre Risiken. Ebenso bestehen substantielle strukturelle Währungsrisiken auch aufgrund einer intensiv geführten Diskussion um die Stabilität und Nachhaltigkeit des Euros. Das spekulative Agieren der Finanzmärkte ist aufgrund der verbreiteten langjährigen staatlichen Misswirtschaft und der fehlenden Konsolidierung der Staatshaushalte zu einem weiteren, wahrscheinlich länger dauernden, Stabilitätsrisiko herangewachsen.

Daher ist weiterhin von einer vorsichtigen und im Vergleich zu früheren Jahren eingeschränkten Kreditvergabe der Geldinstitute auch für sinnvolle Unternehmensinvestitionen auszugehen, da u. a. die notwendige höhere Eigenkapitalausstattung der Banken vorhersehbar zu einer restriktiveren Vergabe von Krediten sowie erhöhten und praxisfernen Anforderungen an die Darlehensbesicherung führt.

Eine negative Wirkung auf zukünftige größere Investitionsvorhaben der Unternehmen ist damit wahrscheinlicher geworden.

Insbesondere durch die staatliche konjunkturelle Intervention und Gesetzgebung in 2008/2009 wurde kurz- bis mittelfristig die Stabilität und finanzielle Ausstattung der sozialen Sicherungssysteme und der GKV in 2010 weitgehend sichergestellt.

Durch das weiterhin wirkende Instrument der staatlich subventionierten Kurzarbeit konnten in 2010 ein starker Anstieg der Arbeitslosigkeit und damit massive finanzielle Ausfälle in den Sozialversicherungssystemen und der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) verhindert werden.

Branchenentwicklung

Auf der Grundlage der vom Bundesministerium für Gesundheit veröffentlichten Zahlen und Kommentierungen zur Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherungen weist die Statistik zum Ende des 4. Quartals ein Defizit von 445 Mio. EUR aus. Im Jahr 2009 verzeichneten die gesetzlichen Krankenkassen in ihren Jahresrechnungsergebnissen noch einen Überschuss von insgesamt 1,4 Mrd. EUR. Einnahmen von rd. 175,3 Mrd. EUR standen Ausgaben im Höhe von 175,7 Mrd. EUR gegenüber. Aus erhobenen



Zusatzbeiträgen von Krankenkassen flossen dem System 660 Mio. EUR zu. Die Leistungsausgaben der Krankenkassen sind in 2010 um 3,9 % je Versichertem gestiegen (Vorjahr 4,2 %). Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Ausgabenanstiege der GKV abgeflacht haben, wobei jedoch unterschiedliche Entwicklungen der Ausgaben in den einzelnen Leistungsbereichen festzustellen sind.

Der Ausgabenzuwachs beim Krankengeld hat sich mit einem erneuten Anstieg von 8 % nach schon vorliegenden zweistelligen Zuwachsraten in den Jahren 2008 und 2009 weiter fortgesetzt. Ursächlich dafür sind eine zunehmende Zahl von Krankengeldberechtigten bei steigendem Renteneintrittsalter sowie eine Zunahme des Krankengeldes aufgrund einer steigenden Anzahl psychischer Erkrankungen.

Der Anstieg für die Kosten der Krankenhausbehandlung lag pro Versichertem bei 4,7 %. Für Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen wurden im Jahr 2010 2,45 Mrd. EUR ausgegeben (Vorjahr 2,51 Mrd. EUR).

Insgesamt bleibt festzustellen, dass der gesetzlichen Krankenversicherung trotz der konjunkturellen günstigen Entwicklung ursprünglich ein Defizit von bis zu 9 Mrd. EUR in 2011 drohte. Der Gesetzgeber hat durch die Anhebung des allgemeinen Beitragssatzes auf das Niveau vor der Wirtschaftskrise sowie durch Gesetze mit ausgabenbegrenzenden Maßnahmen bei Arzneimitteln, Krankenhäusern, Ärzten und Zahnärzten versucht, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Es bleibt abzuwarten, ob unter Zuhilfenahme der Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds die voraussichtlichen Ausgaben der Krankenkassen auch weiterhin langfristig gedeckt bleiben.



Finanzielle Entwicklung in der Gesetzlichen Krankenversicherung einschl. der landwirtschaftlichen Krankenversicherung¹⁾ im 1. bis 4. Quartal 2010

Veränderungsrate je Versichertem im Vergleich zum 1. bis 4. Quartal 2010 in v. H.²⁾

| | GKV | AOK | BKK | IKK | KBS | EK | LKK | |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|--------------|---------------|----------------|--|
| Ärztliche Behandlung ³⁾ | 2,6 | 3,2 | 2,7 | 5,2 | -1,5 | 1,4 | 5,6 | |
| Behandlung durch Zahnärzte ohne Zahnersatz | 2,2 | 2,8 | 2,7 | 3,0 | 5,5 | 1,5 | 1,2 | |
| Zahnersatz insgesamt | 3,3 | 2,7 | 5,6 | 1,6 | 2,9 | 2,8 | 3,4 | |
| Arznei- und Verbandmittel insgesamt | 1,3 | 0,5 | 2,8 | 2,6 | -0,5 | 0,7 | 2,4 | |
| Summe Hilfsmittel | 1,4 | 0,1 | 3,8 | 1,7 | -11,3 | 2,5 | 0,5 | |
| Summe Heilmittel | 6,0 | 4,8 | 8,3 | 5,4 | 10,4 | 5,5 | 8,7 | |
| Krankenhausbehandlung insgesamt mit stationärer Entbindung | 4,7 | 3,4 | 5,8 | 6,7 | -3,1 | 5,4 | 6,4 | |
| Krankengeld | 8,0 | 5,5 | 9,7 | 11,0 | 13,2 | 8,4 | 10,8 | |
| Fahrkosten | 3,6 | 1,7 | 4,8 | 3,1 | 4,1 | 4,4 | 4,8 | |
| Vorsorge- u. Rehabilitationsmaßnahmen | -1,7 | -0,4 | 0,4 | -1,3 | -0,7 | -4,8 | 0,7 | |
| Soziale Dienste/Prävention/Selbsthilfe/Schutzimpf. | -34,7 | -32,0 | -37,8 | -36,4 | -22,5 | -35,6 | -54,2 | |
| Früherkennungsmaßnahmen | -1,5 | -3,4 | 5,8 | 0,4 | -16,3 | -2,7 | -6,4 | |
| Leistungen bei Schwangerschaft und Mutterschaft ohne stationäre Entbindung | 4,7 | 8,3 | 1,8 | 5,0 | 4,2 | 5,4 | -2,9 | |
| Behandlungspflege/Häusliche Krankenpflege | 10,9 | 8,7 | 16,1 | 12,8 | 5,3 | 11,1 | 11,8 | |
| Ausgaben für Leistungen insgesamt | 3,1 | 2,4 | 4,1 | 4,6 | 0,0 | 2,9 | 4,1 | |
| Brutto-Verwaltungskosten | 5,8 | 6,3 | 7,9 | 7,4 | 9,4 | 3,4 | 5,7 | |
| Von anderen erstattete Verwaltungskosten | 3,9 | 3,1 | 5,9 | -4,6 | 18,8 | 4,6 | 6,7 | |
| Netto-Verwaltungskosten | 6,2 | 7,0 | 8,3 | 10,7 | 6,9 | 3,1 | 5,6 | |
| Überschuss der Einnahmen bzw. der Ausgaben absolut in Mio. EUR | | | | | | | | |
| Ausgaben insgesamt | 175.735 | 67.128 | 29.224 | 11.130 | 6.024 | 59.797 | 2.431 | |
| Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds ⁴⁾ | 170.303 | 66.242 | 28.475 | 10.849 | 5.968 | 58.769 | - | |
| Beitragseinnahmen ⁵⁾ | 1.730 | 69 | 197 | -2 | -1 | 505 | 962 | |
| Sonstige Einnahmen | 3.258 | 302 | 449 | 215 | 40 | 735 | 1.515 | |
| Einnahmen insgesamt | 175.290 | 66.613 | 29.121 | 11.062 | 6.007 | 60.009 | 2.478 | |
| Überschuß/Defizit (-) | -445 | -515 | -103 | -68 | -17 | 212 | 46 | |
| GESUNDHEITSFONDS-Überschuss der Einnahmen bzw. der Ausgaben absolut in Mio. EUR | | | | | | | | |
| Ausgaben für 1. bis 4. Quartal 2010 insgesamt | | | | | | | 170.346 | |
| davon: | | | | | | | | |
| Zuweisungen an die Krankenkassen ⁶⁾ | | | | | | | 170.303 | |
| Vergütungen an andere für Verwaltungszwecke (Minijob Zentrale) | | | | | | | 36 | |
| Verwaltungskosten des Gesundheitsfonds gem. 271 Abs. 6 SGB V | | | | | | | 7 | |
| Einnahmen für 2010 insgesamt | | | | | | | 174.583 | |
| davon: | | | | | | | | |
| Beitragseinnahmen incl. Forderungen | | | | | | | 159.045 | |
| Bundeszuschuss ⁷⁾ | | | | | | | 15.535 | |
| Sonstige Einnahmen | | | | | | | 3 | |
| Überschuß/Defizite (-) | | | | | | | 4.237 | |

- 1) Die landwirtschaftlichen Krankenkassen (LKK) nehmen nicht an dem zum 01.01.2009 eingeführten Gesundheitsfonds teil.
- 2) Durch kassenartenübergreifende Fusionen ergeben sich bei den hier ausgewiesenen Veränderungsdaten je Kassenart teilweise Verzerrungen.
- 3) einschl. Behandlung durch Belegärzte in Krankenhäusern, ärztliche Beratung und Behandlung bei Empfängnisverhütung, Sterilisation, Schwangerschaftsabbruch, sowie ohne Dialysesachkosten und ohne von den Versicherten geleistete Zuzahlungen (Praxisgebühr).
- 4) Von den Krankenkassen ausgewiesene Zuweisungen für das 1. bis 4. Quartal 2010.
- 5) Der Wert der landwirtschaftlichen Krankenkassen bezieht sich auf die Beitragseinnahmen des Berichtszeitraums. Bei den Beitragseinnahmen der anderen Krankenkassenarten (am Gesundheitsfonds teilnehmende Krankenkassen) handelt es sich um Zusatzbeiträge des Berichtszeitraums (GKV-weit mit einem Volumen von 662 Mio. Euro) sowie um Beiträge bis zum 31.12.2008, die erst jetzt den Krankenkassen bekannt wurden.
- 6) ausgezahlte Zuweisungen des Bundesversicherungsamtes für den Zeitraum Januar bis Dezember 2010.
- 7) Der zusätzliche Bundeszuschuss für konjunkturbedingte Mindereinnahmen ist hier mit enthalten.

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit, Pressemitteilung vom 7. März 2011



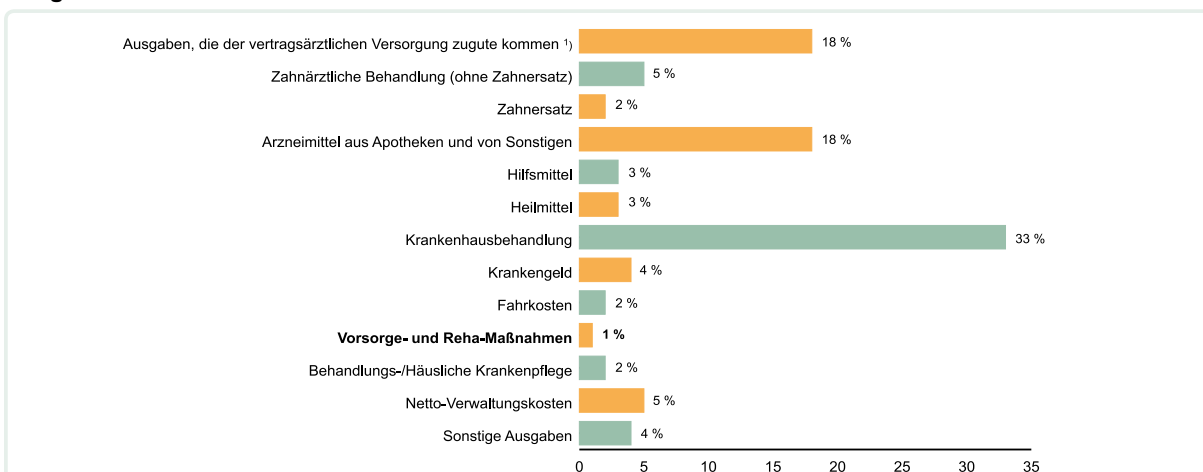
Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung

| | in Mrd. EUR | | absolute Differenz 2010 zu 2009 |
|---|------------------------|------------------------|------------------------------------|
| | 1. bis 4. Quartal 2009 | 1. bis 4. Quartal 2010 | |
| Ausgaben insgesamt | 170,79 | 175,73 | 4,95 |
| mit Zuzahlungen der Versicherten | 175,63 | 180,74 | 5,11 |
| Leistungen insgesamt | 160,59 | 165,10 | 4,52 |
| mit Zuzahlungen der Versicherten | 165,43 | 170,11 | 4,68 |
| darunter - jeweils mit Zuzahlungen - : | | | |
| Ausgaben, die der vertragsärztlichen Versorgung zugute kommen ¹⁾ | 32,35 | 33,04 | 0,69 |
| Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz | 8,49 | 8,65 | 0,16 |
| Zahnersatz | 3,13 | 3,22 | 0,09 |
| Zahnärztliche Behandlung insgesamt | 11,62 | 11,87 | 0,26 |
| Arzneimittel aus Apotheken und von Sonstigen | 31,70 | 32,03 | 0,33 |
| Hilfsmittel | 6,25 | 6,32 | 0,08 |
| Heilmittel | 4,53 | 4,78 | 0,25 |
| Krankenhausbehandlung | 56,29 | 58,82 | 2,52 |
| Krankengeld | 7,24 | 7,80 | 0,56 |
| Leistungen im Ausland | 0,45 | 0,58 | 0,13 |
| Fahrkosten | 3,56 | 3,67 | 0,11 |
| Vorsorge- und Reha-Maßnahmen | 2,51 | 2,45 | -0,06 |
| Soziale Dienste/Prävention/Impfungen | 2,50 | 1,63 | -0,87 |
| Schwangerschaft/Mutterschaft ²⁾ | 0,98 | 1,02 | 0,04 |
| Behandlungspflege/Häusliche Krankenpflege | 2,94 | 3,24 | 0,30 |
| Sonstige Leistungsausgaben | 2,52 | 2,86 | 0,34 |
| Sonstige Aufwendungen | 1,25 | 1,15 | -0,10 |
| Netto-Verwaltungskosten | 8,95 | 9,48 | 0,53 |

- 1) In dieser Ausgabenposition sind enthalten: ärztliche Behandlung, Behandlung durch Belegärzte in Krankenhäusern, ärztliche Beratung und Behandlung bei Empfängnisverhütung, Sterilisation, Schwangerschaftsabbruch, Früherkennung, Mutterschaftsvorsorge, Dialyse-Sachkosten sowie von den Versicherten geleistete Zuzahlungen (Praxisgebühr).
 2) ohne stationäre Entbindung und ärztliche Leistungen

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit, Pressemitteilung vom 7. März 2011

Ausgabenanteile 1.- 4. Quartal 2010



- 1) In dieser Ausgabenposition sind enthalten: ärztliche Behandlung, Behandlung durch Belegärzte in Krankenhäusern, ärztl. Beratung u. Behandlung bei Empfängnisverhütung, Sterilisation, Schwangerschaftsabbruch, Früherkennung, Mutterschaftsvorsorge, Dialyse-Sachkosten sowie von den Versicherten geleistete Zuzahlungen (Praxisgebühr).
 2) ohne stationäre Entbindung und ärztliche Leistungen

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit, Pressemitteilung vom 07. März 2011



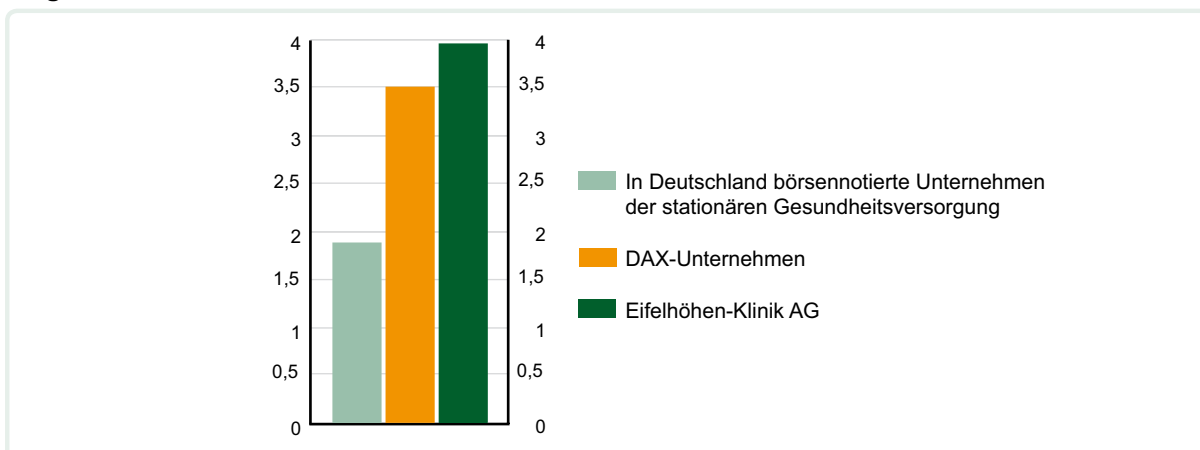
Die Eifelhöhen-Klinik-Aktie

| | | |
|----------------------------|----------|--------------|
| Höchstkurs 2010 | 3,10 EUR | (15.07.2010) |
| Tiefstkurs 2010 | 2,70 EUR | (01.02.2010) |
| Schlusskurs zum 31.12.2010 | 2,75 EUR | |
| Börsenumsatz Frankfurt | 228.682 | Stück |
| Börsenumsatz Düsseldorf | 57.435 | Stück |

Den aktuellen Kurs unserer Aktie finden Sie z. B. auf der Seite der comdirect bank AG

http://www.comdirect.de/inf/aktien/detail/uebersicht.html?ID_NOTATION=147390

Vergleich Dividendenrenditen für 2009 in Prozent



Quelle: FAZ.NET, HPS Gesundheitsreport

Die Dividendenrendite ist die Dividende, ausgedrückt als prozentualer Anteil am Aktienkurs:

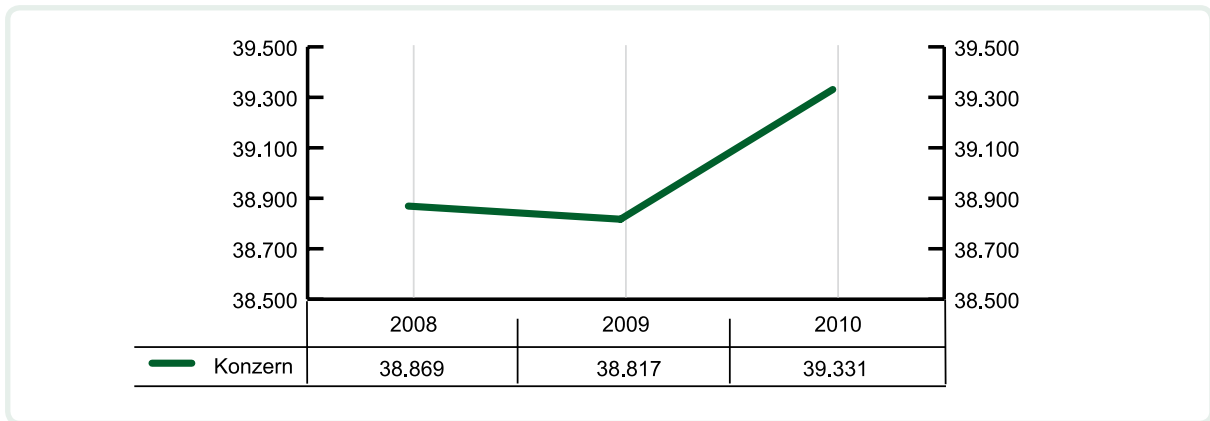
$\text{Dividende} / \text{Aktienkurs}$ (in Prozent).

Zugrundegelegt sind die Aktienkurse der jeweiligen Unternehmen zum Jahresende. Ausgewiesen wird die durchschnittliche Dividendenrendite 2009 der im DAX notierten Unternehmen und der in Deutschland börsennotierten Unternehmen der stationären Gesundheitsversorgung im Vergleich zur Dividendenrendite 2009 der Eifelhöhen-Klinik AG.



Umsatzanalyse

Umsatzentwicklung in TEUR

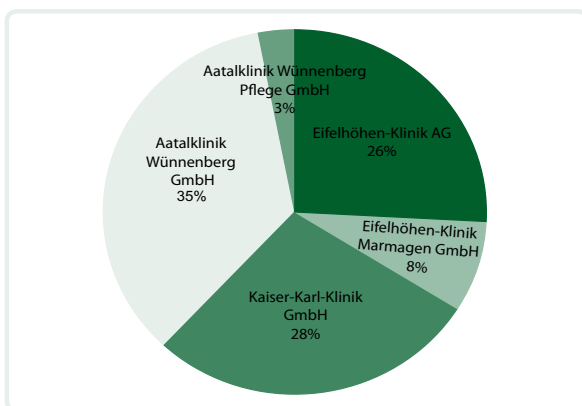


Das erzielte Umsatzvolumen betrug in 2010 39.331 TEUR, eine Steigerung von 500 TEUR im Vergleich zum Vorjahr. Die prozentuale Verteilung des Umsatzes auf die einzelnen Klinikstandorte verzeichnete dabei nur marginale Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr.

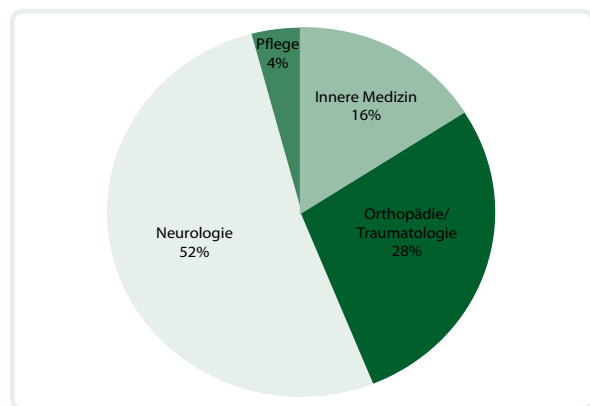
Bei der Bewertung des Anteils der Eifelhöhen-Klinik AG und der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH am Umsatz sind die auf den folgenden Seiten beschriebenen Auswirkungen der Ausgliederung zum 30.09.2010 bei der Gesamtdarstellung zu berücksichtigen.

Die Verteilung der stationären Behandlungserlöse nach Fachabteilungen im Berichtsjahr zeigt auch in 2010 den Schwerpunkt der Erlöse in der Neurologie.

Umsatz im Eifelhöhen-Klinik-Konzern 2010

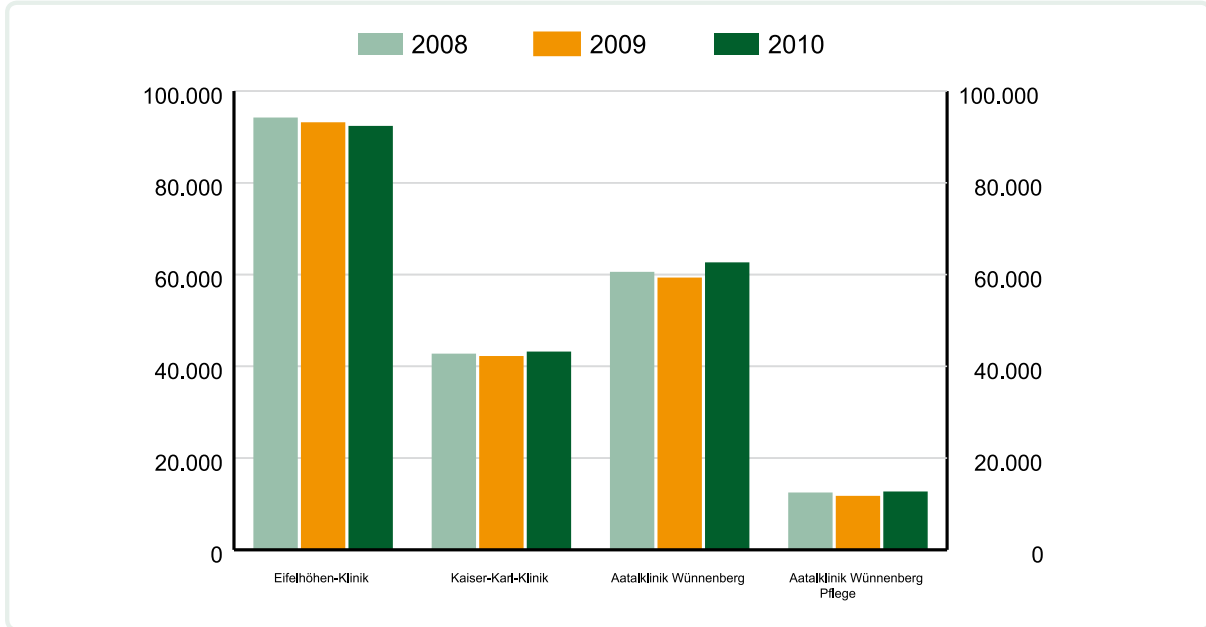


Aufteilung der stationären Behandlungserlöse nach Fachabteilungen im Jahr 2010

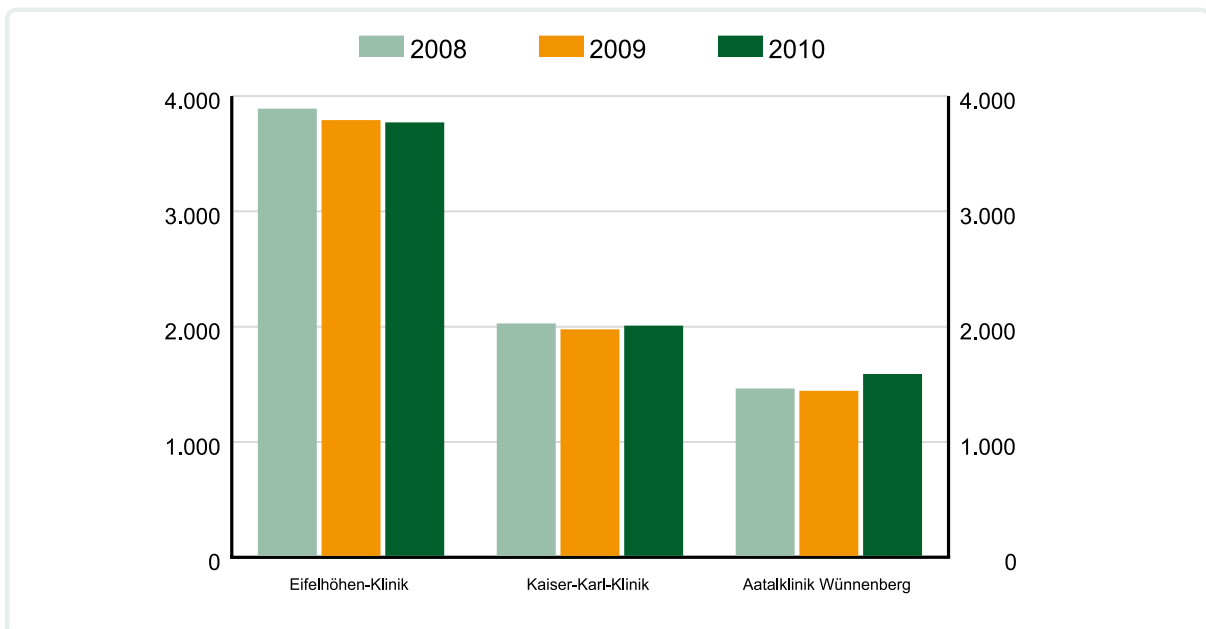




Standortbezogene Pflégetage im Eifelhöhen-Klinik-Konzern



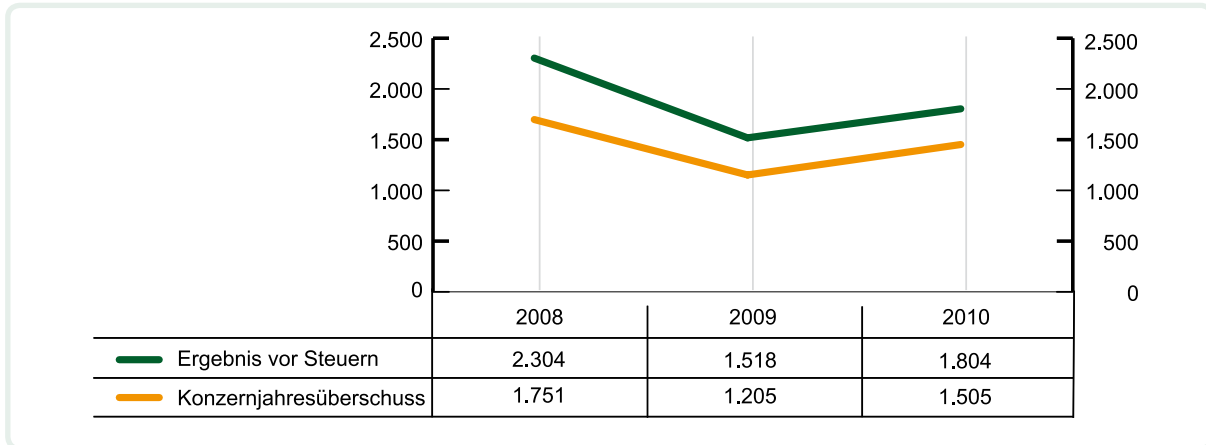
Standortbezogene Fallzahlen im Eifelhöhen-Klinik-Konzern





Ergebnisanalyse

Entwicklung des Konzernergebnisses in TEUR



Das Ergebnis vor Steuern stieg im Jahr 2010 auf 1.804 TEUR mit einer gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Gesamtleistung von +534 TEUR bei gleichzeitig lediglich um +273 TEUR gestiegenen Betriebskosten.

Das EBITDA erhöhte sich daher von 4.262 TEUR im Jahr 2009 auf 4.447 TEUR im Jahr 2010, d. h. von 10,5 % auf 10,8 % der Gesamtleistung im Jahr 2010.

| | 2010 | 2009 |
|--|------------------|------------------|
| Konzernjahresüberschuss | 1.505.077,67 EUR | 1.205.122,11 EUR |
| ./. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn | -92.458,01 EUR | -56.613,05 EUR |
| Konzerngewinn | 1.412.619,66 EUR | 1.148.509,06 EUR |
| Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien | 3.120.00 Stück | 3.120.000 Stück |
| Gewinn je Aktie | 0,45 EUR | 0,37 EUR |
| Dividende je Aktie | 0,15 EUR | 0,12 EUR |

Renditekennziffern

| | 2010 | 2009 |
|---------------------------|------|------|
| | in % | in % |
| Eigenkapitalrentabilität | 10,4 | 9,2 |
| Gesamtkapitalrentabilität | 7,2 | 6,7 |



Ertragslage

| | 2010 | 2009 | Veränderung | Veränderung |
|---|--------------|--------------|-------------|-------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | % |
| Gesamtleistung | 41.243 | 40.709 | 534 | 1,3 |
| Betriebliche Aufwendungen | 38.916 | 38.643 | 273 | 0,7 |
| Betriebsergebnis | 2.327 | 2.066 | 261 | 12,6 |
| Zinsergebnis (Saldo) | -899 | -996 | 97 | 9,7 |
| Ordentliches Unternehmensergebnis | 1.428 | 1.070 | 358 | 33,5 |
| Neutrales Ergebnis | 376 | 448 | -72 | -16,1 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 1.804 | 1.518 | 286 | 18,8 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | 299 | 313 | -14 | -4,5 |
| Konzernjahresüberschuss | 1.505 | 1.205 | 300 | 24,9 |

Die Gesamtleistung in 2010 stieg gegenüber dem Vorjahr um 534 TEUR. Diese Entwicklung ist vorwiegend auf um 514 TEUR gestiegene Umsatzerlöse im Berichtsjahr zurückzuführen.

Die notwendigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gleichzeitig um 273 TEUR. Einem Anstieg des Materialaufwands um 291 TEUR und den gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 295 TEUR steht die Verminderung der Personalaufwendungen in Höhe von 307 TEUR gegenüber. Der Anstieg des Materialaufwands beruht vorwiegend auf erhöhten Aufwendungen für Krankentransporte (+122 TEUR), erhöhten Aufwendungen für Arzneimittel sowie ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial (+105 TEUR) für zunehmend schwerer erkrankte Rehabilitanten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen durch gegenüber dem Vorjahr erhöhte Verwaltungskosten (+254 TEUR) gestiegen. Diese stiegen im Berichtsjahr hauptsächlich durch einmalig auftretende Kosten durch die Ausgliederung des Klinikbetriebes in Marmagen, durch die Umwandlung der bestehenden Unterstützungskasse der Eifelhöhen-Klinik AG in eine Gruppenunterstützungskasse gemeinsam mit der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH (insgesamt +117 TEUR), den Ausschluss des Verbriefungsanspruchs für die Aktien der Eifelhöhen-Klinik AG (+36 TEUR) und durch die Erhöhung der Aufsichtsratsvergütung um 45 TEUR gemäß Hauptversammlungsbeschluss. Die Personalaufwendungen reduzierten sich durch Veränderung der Mitarbeiterzahl sowie durch niedrigere Beitragsforderungen des Pensions-Sicherungs-Vereins und geringere Aufwendungen für Altersversorgung. Die versicherungsmathematischen Bewertungen der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in 2010 erstmals erfolgsneutral erfasst worden.

Insgesamt resultierte hieraus eine Verbesserung des Betriebsergebnisses um 261 TEUR im Vergleich zum Vorjahr (+ 12,6 %).

Das Zinsergebnis sank durch die kontinuierliche Rückführung der Kreditverbindlichkeiten von 996 TEUR auf 899 TEUR.

Das im Vorjahr höhere neutrale Ergebnis war überwiegend geprägt durch Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen. Diese verminderten sich in 2010 um 226 TEUR. Andererseits stiegen die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen um 115 TEUR.

Der Steueraufwand ist nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr. Das um 286 TEUR verbesserte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit führte zu Ertragsteuern in Höhe von 299 TEUR.



Finanzlage

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|--|--------------|--------------|
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | +5.362 | +3.467 |
| Nettocashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (I.) | +4.463 | +2.471 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit (II.) | -461 | -791 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (III.) (Ausschüttung und Kredittilgung) | -1.843 | -1.973 |
| Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe I. + II. + III.) | +2.159 | -293 |

Die Gesellschaft konnte den Anteil von kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten im Jahr 2010 plangemäß weiter zurückführen. Von der bestehenden Kreditlinie in Höhe von 5.961 TEUR waren zum 31.12.2010 5.791 TEUR nicht ausgeschöpft.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist von 3.467 TEUR auf 5.362 TEUR gestiegen. Wesentlich hierfür waren ein höherer Jahresüberschuss, Veränderung bei den Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie die Verminderung der Forderungen.

Unter Einbeziehung der Dividendenzahlung an die Aktionäre in Höhe von 374 TEUR und der erfolgten Nettorückführung von Krediten mit 1.469 TEUR errechnet sich beim Finanzmittelfonds insgesamt eine Verbesserung von 2.159 TEUR im Berichtsjahr.

Die Fähigkeit des Unternehmens, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, war im Zeitraum 2010 uneingeschränkt gegeben.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Wesentliche Bilanzzahlen des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns in TEUR

| | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|--|--------|--------|--------|--------|--------|
| Sachanlagen | 30.817 | 32.011 | 32.867 | 33.746 | 34.601 |
| Eigenkapital | 17.322 | 16.537 | 15.878 | 14.510 | 13.301 |
| Mittel- und langfristiges Fremdkapital | 16.330 | 17.195 | 18.239 | 19.661 | 21.606 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 4.768 | 4.542 | 5.128 | 5.742 | 7.855 |
| Bilanzsumme | 38.420 | 38.273 | 39.245 | 39.912 | 42.761 |

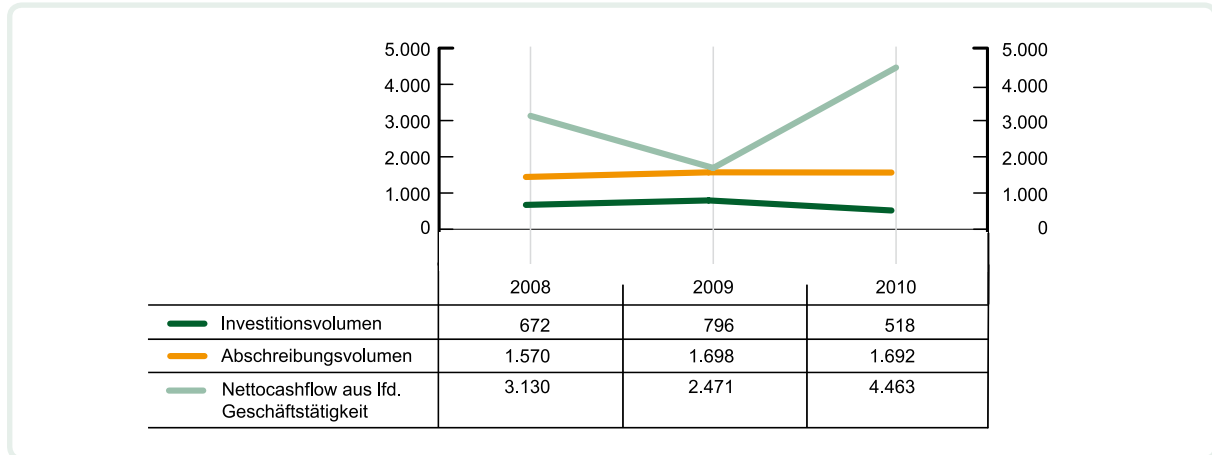
Das Sachanlagevermögen sank von 32.011 TEUR auf 30.817 TEUR, weil den Zugängen in Höhe von 491 TEUR Abschreibungen von insgesamt 1.643 TEUR entgegenstanden.

In den letzten fünf Jahren ist eine kontinuierliche Verbesserung der Eigenkapitalquote um 14,0 Prozentpunkte auf 45,1 % im Jahr 2010 erfolgt. Im gleichen Zeitraum konnten die lang- und kurzfristigen Schulden um 28,4 % von 29.461 TEUR auf 21.098 TEUR zurückgeführt werden und zeigen die solide Vermögens- und Kapitalstruktur des Konzerns.



Investitionen

Abschreibungen, Investitionen, Nettocashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in TEUR



Mitarbeiter

Der Konzern beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 550 Mitarbeiter (Vorjahr 558) — davon 360 (Vorjahr 332) im klinisch-medizinischen Bereich; durchschnittlich waren 190 Mitarbeiter im Service und administrativen Bereich tätig.

Zum Stichtag 31.12.2010 beschäftigte der Konzern 536 Mitarbeiter (Vorjahr 561).

Grundzüge des Vergütungssystems

gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Herr Dr. med. Markus-Michael Küthmann war in 2010 Alleinvorstand der Eifelhöhen-Klinik AG.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem Grundgehalt und aus einer Tantieme in Höhe von 3 % des Konzernjahresüberschusses zusammen.

Auf das Vorstandsgehalt von Herrn Dr. Küthmann werden die Bezüge, die er in der Aata Klinik Wünnenberg GmbH als Geschäftsführer erhält, in Anrechnung gebracht.

Darüber hinaus erhält der Vorstand durch die Gesellschaft keine Leistungen, insbesondere Pensionszusagen, Aktienoptionen oder Kreditgewährungen.



Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

- 1) Das gezeichnete Kapital von 7.987.200 EUR ist eingeteilt in 3.120.000 Stückaktien ohne Nennbetrag. Das Nominalkapital je Stückaktie beträgt 2,56 EUR. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.
- 2) Der Gesellschaft sind keine die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffenden Beschränkungen bekannt.
- 3) Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital von mehr als 10 % sind der Gesellschaft bis zum Ende der Aufstellungsphase des Lageberichts wie folgt bekannt:

| Name / Gesellschaft | Direkter Anteil der Stimmrechte in % | Indirekter Anteil der Stimmrechte in % |
|---|--------------------------------------|--|
| SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG, Graal-Müritz | 14,70 | |
| Graaler Care GmbH, Graal-Müritz | | 14,70 |
| AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG, Graal-Müritz | 13,90 | |
| Graaler Management GmbH, Graal-Müritz | | 13,90 |

- 4) Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten.
- 5) Die am Kapital beteiligten Arbeitnehmer üben ihre Kontrollrechte unmittelbar aus.
- 6) Es gelten die gesetzlichen Vorschriften für die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG).
- 7) Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 01.08.2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um einen Nennbetrag von bis zu 3.993.600 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.560.000 auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats in folgenden Fällen ganz oder teilweise auszuschließen:
 - a) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen
 - b) bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, soweit die neuen Aktien im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder anderen Wirtschaftsgütern ausgegeben werden
 - c) bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausnutzung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung im Rahmen der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien und deren Verwendung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werdenIn der Hauptversammlung vom 14. Juli 2010 wurde der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Juli 2015 eigene Anteile bis zu 10 % des Grundkapitals von 7.987.200 EUR zu erwerben.
- 8) Es gibt bei der Gesellschaft keine wesentliche Vereinbarung, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht.
- 9) Die Gesellschaft hat mit dem Vorstand oder Arbeitnehmern keine Entschädigungsvereinbarung für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.



Risikobericht

Allgemein

Das Risikomanagementsystem der Eifelhöhen-Klinik AG basiert auf einem EDV-gestützten Analyseprogramm, in dem die Risikobeschreibung aufgeteilt nach den einzelnen Unternehmensgesellschaften erfolgt, um eine verbesserte spezifische Risikoeinschätzung für die einzelnen Unternehmensteile vornehmen zu können. In diesem System werden die betrieblichen Risiken nach Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit auf der Grundlage von vorgegebenen Versicherungsalgorithmen skaliert. Die inhaltliche Prüfung aller bekannten Risiken erfolgt gemäß der festgesetzten individuellen Überwachungsintervalle, mindestens einmal jährlich; ggf. werden notwendige Steuerungsmaßnahmen eingeleitet. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements ist der Versicherungsbereich, durch den bedeutende Risiken wie Brand, Betriebsunterbrechung, Haftung und Schadensersatzansprüche beschrieben, überwacht und zentral abgesichert werden.

Die Überwachungs- und allgemeinen Zuständigkeiten sowie die inhaltliche Beschreibung und Bewertung der Risiken sind den juristischen Vertretern der einzelnen Unternehmen zugeordnet; bei mehreren Vertretern ist der verantwortliche Vertreter für die Erstellung namentlich festgelegt.

Die im Jahresabschlussbericht 2007 erfolgte Risikobeschreibung ist weiterhin relevant, soweit nicht nachfolgend Änderungsmitteilungen erfolgen oder in den vorherigen Jahresabschlussberichten Änderungsmitteilungen erfolgt sind.

Die allgemeinen Risiken für den Betrieb von Rehabilitationskliniken, Pflegeheimen und ambulanten Einrichtungen des Unternehmens sind durch die große Abhängigkeit von gesundheitspolitischen Entscheidungen und die Möglichkeiten der kurzfristigen Umsteuerung von Finanzmitteln durch die Kostenträger in andere Sektoren des Gesundheitsmarktes weiterhin gegeben. Ergänzend liegt ein wesentliches Risiko des Betriebes insbesondere bei Rehabilitationskliniken in der Tatsache, dass – im Gegensatz zu den Akutkliniken – auch der Kapitalkostenanteil für Gebäudeinvestitionen zu finanzieren ist und somit unter Einbeziehung der Personalkosten ein erhebliches Fixkostenrisiko von mehr als 85 % der Gesamtkosten besteht.

Bei rückläufigen Belegungen durch Veränderungen in der Organisation von Gesundheitsdienstleistungen können daher kurzfristig erhebliche Erlösminderungen und Verluste entstehen, da die Reduzierung bei Personal- und Sachkosten aufgrund allgemeiner vertraglicher, gesetzlicher und tariflicher Bestimmungen in den betroffenen Unternehmen nur zeitverzögert und eingeschränkt erfolgen kann.

Die Wahrscheinlichkeit extern veranlasster Belegungsschwankungen und das Preisänderungsrisiko sind durch die Einführung des Gesundheitsfonds im Jahr 2009 gestiegen, da dadurch bei großen gesetzlichen Krankenversicherungen kontinuierlich strukturelle Finanzierungsprobleme auftreten können. Damit sind Auswirkungen auf die bestehenden Budgetierungen für Rehabilitationsleistungen nicht auszuschließen.

Die kontinuierlich gute Belegungsentwicklung auch in 2010 hat das Unternehmen wirtschaftlich weiter stabilisiert. Festzustellen bleibt jedoch ein deutlicher Kostendruck durch die Vorgaben der GKV und Rentenversicherungen und die strukturellen Finanzierungsprobleme der Sozialversicherungssysteme. Aufgrund der demografischen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland und der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise bestehen absehbar erhebliche Risiken auch für das Sozialversicherungssystem. Eine detaillierte Quantifizierung dieser Risiken ist jedoch aufgrund der vielfältigen einflussnehmenden Faktoren und der Komplexität des Finanz- und Gesundheitssystems auf Unternehmensebene nicht möglich.

Generell ist das Ausfallrisiko von Forderungen der Unternehmen der Eifelhöhen-Klinik AG eher gering, weil die wesentlichen Forderungen der Unternehmen aus klinischen Leistungen hauptsächlich gegenüber gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen bestehen.

An Besonderheiten ist zu beachten, dass durch die erheblichen Turbulenzen bei den nationalen und internationalen Banken ein erhöhtes Risiko besteht, dass die finanzierenden Banken ihre Darlehensbestände an Dritte abtreten.



Im Jahr 2010 konnte bei den Tochtergesellschaften und Beteiligungen insgesamt eine zufriedenstellende Belegungs- bzw. wirtschaftliche Entwicklung erreicht werden, die zu einer weiteren wirtschaftlichen Stabilisierung der Eifelhöhen-Klinik AG geführt hat.

Auch die Stärkung der Wahlrechte der Patienten bei der Auswahl von Einrichtungen sowie die gesetzliche Pflichtleistung der Kostenträger für die Rehabilitation sind aufgrund der bislang gemachten Erfahrungen positiv zu bewerten, sollten jedoch in ihren wirtschaftlichen Auswirkungen nicht überbewertet werden. Fraglich ist daher aufgrund der weiterhin bestehenden strukturellen Finanzierungsprobleme der Kostenträger die langfristige Nachhaltigkeit dieser Entwicklung als Grundlage einer mittelfristigen Unternehmensplanung.

Unabhängig von zeitweise ausgeglichenen Finanzhaushalten der Gesetzlichen Krankenversicherung durch Zuschüsse des Bundes sind aufgrund der demografischen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland und der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise erhebliche Risiken für die Sozialversicherungssysteme vorhanden bzw. absehbar. Eine detaillierte Quantifizierung dieser Risiken ist jedoch aufgrund der vielfältigen Einfluss nehmenden Faktoren und der Komplexität des Systems nicht möglich.

Unternehmen und Beteiligungen

Eifelhöhen-Klinik AG

Zum 01.10.2010 ist der Klinikbetrieb in Marmagen durch Übertragung der dem Klinikbetrieb zuzuordnenden Aktiva und Passiva an eine Konzerntochter, die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH, überführt worden. Der Grund und Boden sowie die Klinikimmobilie wurden nicht übertragen.

Die Bürgschaftshöhe zum 31.12.2010 für die in diesem Zusammenhang vorgenommene Umwandlung der bisherigen Unterstützungskasse der Eifelhöhen-Klinik AG in eine Gruppenunterstützungskasse zusammen mit der Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH beträgt 1.267 TEUR.

Bei der Eifelhöhen-Klinik AG wird der Verpflichtungsüberschuss, bezogen auf das vorhandene Unterstützungskassenvermögen, zulässigerweise nur im Anhang vermerkt und nicht als Schuldposten in der Bilanz ausgewiesen.

Zum 31.12.2010 liegt dieser Verpflichtungsüberschuss berechnet nach der PUC-Methode mit einem Zinssatz von 5,15 % bei 3.392 TEUR.

Bei einer negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland mit ggf. steigenden Insolvenzzahlen bestehen Risiken, erhöhte gesetzlich vorgeschriebene Beiträge an den Pensionssicherungsverein zahlen zu müssen.

Durch den kontinuierlich bestehenden Preisdruck der Kostenträger auf die Pflegesätze und Fallpauschalen besteht grundsätzlich für die Klinikstandorte des Unternehmens das Risiko des schleichenden Substanzverzehr.

Die wesentlichen Risiken der Eifelhöhen-Klinik AG aus Tochtergesellschaften sind wie folgt:

Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH

Aufgrund einer weitgehend gedeckelten bzw. sinkenden Vergütung bei den Pflegesätzen und allgemein steigenden Kosten besteht die latente Gefahr, dass die Eifelhöhen-Klinik die wettbewerbsmäßigen notwendigen Investitionen baulicher und allgemeiner Art mittelfristig nicht mehr ausreichend aus dem vorhandenen Cashflow bedienen kann. Ebenso besteht die Notwendigkeit, bestehende Vergütungsvereinbarungen mit den Kostenträgern an die regionale Wettbewerbssituation anzupassen mit der Gefahr der Erlösminderung.

Aatalinik Bad Wünnenberg GmbH und Tochtergesellschaften

Bei der 70 %-Beteiligung an der Aatalinik Wünnenberg GmbH ist zu beachten, dass der Anteil der von der Klinik zu erwirtschaftenden Pacht auf den Gesamtumsatz relativ hoch ist. Die Wettbewerbsvorteile einer modernen und guten Gebäude-



struktur werden dadurch bei weitgehend gedeckelter Vergütung der Kostenträger bei den zu erzielenden Fallkostenerlösen und dem möglichen wirtschaftlichen Ergebnis überwiegend aufgewogen. Ferner ist zu beachten, dass durch die zwischenzeitlich ausgelaufenen Gewährleistungsverpflichtungen der Bauunternehmen in den nächsten Jahren verstärkt Investitions- und Instandhaltungskosten entstehen werden.

Die mittelbar bestehenden Darlehensverpflichtungen aus der Pacht der Aata Klinik Wünnenberg GmbH sind zum wesentlichen Teil für die nächsten 11 Jahre durch entsprechende Zinsbindungsfristen festgeschrieben.

Bei der Aata Klinik besteht ergänzend ein in den letzten Jahren gestiegenes Risiko bei der bislang kontinuierlich erreichten durchschnittlichen Belegung. Durch die zwischenzeitlich entstehende regionale Konkurrenzsituation mit anderen Anbietern auch im Segment der Frührehabilitation entsteht ein erheblicher Druck auf die Pflegesätze und die Belegung. Ebenso bewirken die steigenden Behandlungskosten von schwer erkrankten Patienten bei der zurzeit eher grobrastig stattfindenden Bewertung der durchschnittlichen Fallkosten einer Klinik durch die Kostenträger – zumindest mittelfristig – zunehmende Wettbewerbsverzerrung bei der Belegungssteuerung.

Weiterhin bestehen Erlösrisiken durch erfolgte Änderung bei der Beihilfeverordnung für Privatpatienten auf Landes- bzw. Bundesebene.

Im Medizinischen Versorgungszentrum Bad Wünnenberg/Südkreis Paderborn GmbH, einer 100%-igen Tochter der Aata Klinik Wünnenberg GmbH, ist im IV. Quartal 2010 eine kassenärztliche Arztstelle neu besetzt worden, die voraussichtlich die wirtschaftliche Situation des MVZ mittelfristig stabilisieren wird. Es bestehen jedoch Restrisiken bezüglich der mit dieser Maßnahme zu erzielenden Honorierung durch die Rahmenbedingungen des geltenden Vergütungssystems der dafür zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung sowie durch die typischen Anlauftrisiken einer neuen Arztpraxis.

Kaiser-Karl-Klinik GmbH

Bei der Kaiser-Karl-Klinik GmbH ist der Anteil der betrieblichen Pachtaufwendungen an den laufenden Betriebskosten sehr hoch. Die Vorteile einer modernen attraktiven Gebäudesubstanz werden bei weitgehend gedeckelter Vergütung der Kostenträger bei den zu erzielenden Fallkostenerlösen durch die zu zahlende Pacht partiell aufgewogen.

Weiterhin bestehen bei der Kaiser-Karl-Klinik in Bonn auch zukünftig erhebliche Erlösrisiken durch die bestehenden Beihilfebestimmungen und den überproportionalen Anteil von Privat- und Beihilfepatienten.

GlobalMed GmbH

Bei der GlobalMed wird zurzeit kein wesentliches Risiko gesehen – mit Ausnahme der Tatsache, dass dieses Unternehmen vollständig von den Pachtzahlungen der Kaiser-Karl-Klinik abhängt. Ferner ist zu beachten, dass durch ausgelaufene Gewährleistungsverpflichtungen der Bauunternehmen in Zukunft verstärkt Investitions- und Instandhaltungskosten entstehen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem mit Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Ziel des Internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichend Sicherheit zu gewährleisten, dass ein regelleistungskonformer Abschluss erstellt wird. Die Eifelhöhen-Klinik AG stellt den Konzernabschluss für die einzelnen Beteiligungen und Tochtergesellschaften der Eifelhöhen-Klinik AG auf.

Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften. Beide Prozesse werden durch ein Kontrollsystem überwacht, welches sowohl die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung als auch die Einhaltung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen sichert.

Wesentliche Regelungen und Instrumentarien sind

- Anwendung der gesetzlichen Bilanzierungsrichtlinien sowohl auf Konzernebene als auch in den einzelnen Konzerngesellschaften
- klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen bzw. Mitarbeitern



- Einbeziehung externer Sachverständiger soweit erforderlich z. B. zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen
- Verwendung geeigneter IT-Finanzsysteme
- Berücksichtigung von im Risikomanagement erfassten und bewerteten Risiken in den Jahresabschlüssen, soweit dies nach bestehenden Bilanzierungsregelungen erforderlich ist.

Alle beschriebenen Strukturen und Prozesse unterliegen der jährlichen Überprüfung durch die jeweiligen beauftragten Wirtschaftsprüfer im Rahmen der gesetzlichen Abschlussprüfung.

Prognosebericht/Ausblick

Wie in den vergangenen Jahren zeichnet sich auch für das Jahr 2011 eine restriktive Haltung der Kostenträger bei der Berücksichtigung der tatsächlichen Kostensteigerungen der Unternehmen ab. Eventuelle unterjährige Pflegesatzerhöhungen werden sich voraussichtlich lediglich im Rahmen der Grundlohnsummenentwicklung bewegen. Gleichzeitig ist durch die regionale Wettbewerbssituation ggf. eine Anpassung an die üblichen bezahlten Pflegesätze weiterhin notwendig.

Wegen der Unwägbarkeiten bei der Einnahmesituation der Sozialversicherungssysteme ist in den nächsten beiden Jahren mit weiteren Veränderungen durch den Gesetzgeber und die Kostenträger bei den Vergütungsstrukturen zu rechnen.

Der Vorstand beabsichtigt daher, die bewährte Geschäftspolitik mit dem Schwerpunkt des Unternehmens im Reha-Markt durch weitere Stärkung des anerkannten sehr hohen Qualitätsniveaus der Kliniken und der Spezialisierung fortzuführen. Ergänzend wird das klinische Angebot auf die zukünftigen demografischen Herausforderungen im Rehabilitationsmarkt ausgerichtet, um die o. g. Effekte zu kompensieren.

Aufgrund der allgemeinen Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems kann zum heutigen Zeitpunkt trotz der mittelfristig erwarteten, positiveren wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens eine Verschlechterung der Vermögens- und Ertragslage langfristig nicht ausgeschlossen werden.



Erklärung zur Unternehmensführung

gemäß § 289a HGB

Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Über die Corporate Governance der Eifelhöhen-Klinik AG berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26.05.2010 sowie gemäß § 289a HGB über die Unternehmensführung der Eifelhöhen-Klinik AG.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der jährlichen Hauptversammlung wahr. Jeder Aktionär ist berechtigt an der Hauptversammlung teilzunehmen. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben. Aktionäre, die nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen möchten, können ihr Stimmrecht auch durch Bevollmächtigte ausüben lassen. Hierfür stehen von der Eifelhöhen-Klinik AG benannte Stimmrechtsvertreter sowie Kreditinstitute und Aktionärsvereinigungen zur Verfügung. Alle relevanten Berichte und Unterlagen stellt die Eifelhöhen-Klinik AG im Internetauftritt der Eifelhöhen-Klinik AG (www.eifelhoehen-klinik.ag) bereit. Auf Wunsch werden die Unterlagen auch zugesandt.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Als deutsche Aktiengesellschaft unterliegt die Eifelhöhen-Klinik AG dem deutschen Aktienrecht und verfügt somit über ein duales Führungs- und Kontrollsystem. Der Vorstand übernimmt die Unternehmensleitung, dem Aufsichtsrat obliegt die Überwachungs- und Beratungsfunktion.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl der Gesellschaft eng zusammen.

Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung legt die Satzung der Eifelhöhen-Klinik AG Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats fest.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Der Aufsichtsrat prüft hierbei insbesondere die Sorgfalt der Entscheidungsfindung des Vorstands.

Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes verpflichtet.

Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmerischen Richtlinien zu sorgen. Er ist für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen verantwortlich.

Der Vorstand der Eifelhöhen-Klinik AG besteht aus einem Vorstandsmitglied. Bedingt durch die Größe und die Organisationsstruktur der Gesellschaft sieht der Aufsichtsrat derzeit ein Vorstandsmitglied als ausreichend an.



Aufsichtsrat

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hält mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt, um mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens zu beraten. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Er bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands.

Der Aufsichtsrat der Eifelhöhen-Klinik AG besteht aus drei Mitgliedern. Er setzt sich aus zwei Vertretern der Anteilseigner und einem Arbeitnehmervertreter zusammen. Ein Mitglied ist als unabhängig einstuftbar. Die Wahlperiode aller Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt 3 Jahre. Die Wahl der Anteilseignervertreter erfolgt in Form der Einzelwahl.

Altersbegrenzungen für den Aufsichtsrat bestehen zurzeit nicht.

Aufgrund der Größe der Gesellschaft und der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Zusammensetzung ist eine zusätzliche Bildung von Ausschüssen nicht möglich.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch Beschluss der Hauptversammlung festgelegt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung.

D&O-Versicherung

Die Eifelhöhen-Klinik AG hat für alle Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) ohne Selbstbehalt abgeschlossen.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Eifelhöhen-Klinik AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offen zu legen. Die Grundzüge der Vergütungssysteme und die Vergütungen sind im Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichts ist, dargestellt.

Risikomanagement

Der verantwortungsvolle Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement im Eifelhöhen-Klinik-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen der jährlichen Abschlussprüfung von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Transparenz und Kommunikation

Über das Internet können sich alle Interessenten, Aktionäre, Finanzanalysten oder vergleichbare Adressaten zeitnah über aktuelle Entwicklungen im Konzern informieren. Sämtliche Meldungen werden auf der Webseite der Gesellschaft publiziert.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der mit ausreichendem Zeitvorlauf auf der Internetseite der Eifelhöhen-Klinik AG veröffentlicht wird.

Nach § 15a WpHG müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Eifelhöhen-Klinik AG sowie bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von Eifelhöhen-Klinik-Aktien offenlegen. Bis zum 31.12.2010 sind der Eifelhöhen-Klinik AG keine Meldungen zugegangen.

Der Vorstand hält indirekt 2,85 % der Aktien der Gesellschaft, auf den Aufsichtsrat entfallen direkt 0,06 %.



Rechnungslegung und Abschluss

Der Konzernabschluss der Eifelhöhen-Klinik AG wurde auf der Grundlage des § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der Europäischen Union (EU) übernommen, aufgestellt.

Während des Geschäftsjahres werden Anteilseigner und Dritte zusätzlich durch den Halbjahresfinanzbericht sowie im ersten und zweiten Halbjahr durch Zwischenmitteilungen unterrichtet.

Es bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnlich wertpapierorientierte Anreizsysteme.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt im Konzernabschluss.

Für das Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat die Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung Kurt Heller GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, Köln zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer bestellt.

Mit dem Abschlussprüfer hat die Eifelhöhen-Klinik AG die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex erforderlichen Vereinbarungen zur Durchführung der Abschlussprüfung getroffen.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 14.12.2010 eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Eifelhöhen-Klinik AG dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26.05.2010

Vorstand und Aufsichtsrat der Eifelhöhen-Klinik AG erklären in der Fassung vom 14.12.2010, dass sie die Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG angewendet haben.

Nicht angewendet wurden und werden die folgenden Empfehlungen:

1. Einladung zur Hauptversammlung, Briefwahl, Stimmrechtsvertreter (Ziffer 2.3)

„Die Gesellschaft soll allen in- und ausländischen Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege übermitteln, wenn die Zustimmungserfordernisse erfüllt sind.“

Die Unterlagen werden innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Fristen auf den Internetseiten der Gesellschaft (www.eifelhoehen-klinik.ag) und im elektronischen Bundesanzeiger zugänglich gemacht; darüber hinaus erfolgt auf jeweiliges Verlangen ein Postversand, so dass die Gesellschaft auch mit Blick auf den erhöhten Verwaltungsaufwand keine weitere Notwendigkeit für einen zusätzlichen elektronischen Versand sieht.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass die Gesellschaft die Aktionäre bei der Briefwahl unterstützen und die Formulare für eine Briefwahl auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichen soll.

Vor dem Hintergrund des mit der Briefwahl verbundenen administrativen Aufwands sowie der Möglichkeit, den von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter zu bevollmächtigen, verzichtet die Eifelhöhen-Klinik AG derzeit auf die Anwendung dieser Empfehlung.



2. D&O-Versicherung – Selbstbehalt (Ziffer 3.8)

„In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.“

Im Kodex in der Fassung 2010 wird die Vereinbarung eines Selbstbehalts für die D&O-Versicherung von Aufsichtsratsmitgliedern empfohlen, während der Selbstbehalt bei Abschluss einer D&O-Versicherung für Vorstandsmitglieder gesetzlich vorgeschrieben ist.

Die Vereinbarung eines Selbstbehalts ist nach Auffassung der Gesellschaft nicht geeignet, die Motivation und Verantwortung zu verbessern, mit denen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen wahrnehmen. Die bestehende D&O-Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrats sieht daher in Abweichung von Ziffer 3.8 des Kodex keinen Selbstbehalt vor. Die Gesellschaft wird aus vorgenannten Gründen auch künftig keinen Selbstbehalt für die D&O-Versicherung von Aufsichtsräten vereinbaren.

3. Zusammensetzung des Vorstands (Ziffer 4.2.1)

„Der Vorstand soll aus mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben.“

Bedingt durch die Größe und Organisationsstruktur der Gesellschaft sieht der Aufsichtsrat derzeit ein Vorstandsmitglied als ausreichend an.

4. Vergütung des Vorstands (Ziffer 4.2.3)

Die Vergütung des Vorstands ist im Jahresabschluss individualisiert aufgegliedert.

5. Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat (Ziffer 5.3)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat fachlich qualifizierte Ausschüsse sowie einen Prüfungs- und einen Nominierungsausschuss bilden soll.

Aufgrund der Größe der Gesellschaft und der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Zusammensetzung (drei Mitglieder) ist eine zusätzliche Bildung von Ausschüssen nicht möglich.

6. Ziele für die Zusammensetzung sowie eine Altersgrenze für den Aufsichtsrat (Ziffer 5.4.1)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennt und für Aufsichtsratsmitglieder eine Altersgrenze festlegt.

Aufgrund der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Zusammensetzung (drei Mitglieder, davon eine Arbeitnehmervertreterin) ist zurzeit eine konkrete Zielsetzung für die Zusammensetzung nicht erforderlich.

Ein Höchstalter für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat ist nicht vorgesehen. Der kompetente Rat unserer erfahrenen Aufsichtsräte soll auch zukünftig, unabhängig von ihrem Alter, die Entwicklung der Gesellschaft positiv beeinflussen. Eine Altersbegrenzung wird derzeit unter Berücksichtigung des Diskriminierungsverbotes als nicht opportun angesehen.

7. Ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder im Aufsichtsrat (Ziffer 5.4.2)

„Um eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat zu ermöglichen, soll dem Aufsichtsrat eine nach seiner Einschätzung ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen Interessenkonflikt begründet.“

Aufgrund der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Zusammensetzung (drei Mitglieder) ist nur ein Mitglied als unabhängig einstuftbar.



8. Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz (Ziffer 5.4.3)

„Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz sollen den Aktionären bekannt gegeben werden.“

Aufgrund der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Zusammensetzung (drei Mitglieder) ist eine Bekanntgabe nicht notwendig.

9. Vergütung des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.6)

„Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.“

Die Gesellschaft weicht von der Empfehlung des Kodex in Ziffer 5.4.6 ab, neben einer festen Vergütung den Aufsichtsratsmitgliedern auch eine erfolgsorientierte Vergütung zu gewähren. Die Gesellschaft ist nach wie vor der Auffassung, dass durch den bewussten Verzicht auf erfolgsorientierte Vergütung potenzielle Interessenkonflikte bei Entscheidungen des Aufsichtsrats, die Einfluss auf Erfolgskriterien haben können, ausgeschlossen sind.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist im Jahresabschluss individualisiert aufgegliedert.

10. Veröffentlichung des Jahresabschlusses (Ziffer 7.1.2)

„Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.“

Die Veröffentlichung des Jahresabschlusses für die Gesellschaft und den Konzern erfolgt innerhalb von vier Monaten nach Ende des Geschäftsjahres. Der Halbjahresfinanzbericht wird spätestens zwei Monate nach Ablauf des Berichtszeitraums veröffentlicht. Die Eifelhöhen-Klinik AG folgt damit den gesetzlichen Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes.

Bonn, 14.12.2010
Eifelhöhen-Klinik AG

Der Vorstand

Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Der Aufsichtsrat

Dipl.-Oec. Karsten Leue (Vors.) / Birgit Wöstemeyer / Dipl.-Oec., Ing. Sigurd Roch

JAHRESABSCHLUSS 2010

| | |
|---|-----------|
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 29 |
| Konzernbilanz | 30 |
| Konzern-Gesamtergebnisrechnung | 31 |
| Konzern-Kapitalflussrechnung | 32 |
| Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung | 33 |
| Konzernanhang | 34 |
| I. Allgemeine Angaben | 34 |
| II. Konsolidierungskreis | 34 |
| III. Konsolidierungsgrundsätze | 34 |
| IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 35 |
| V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | 43 |
| 1. Umsatzerlöse | 43 |
| 2. Sonstige betriebliche Erträge | 43 |
| 3. Materialaufwand | 44 |
| 4. Personalaufwand | 44 |
| 5. Abschreibungen | 44 |
| 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 44 |
| 7. Finanzerträge und -aufwendungen | 44 |
| 8. Ertragsteuern | 45 |
| 9. Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 46 |
| 10. Ergebnis je Aktie | 46 |
| VI. Erläuterungen zur Bilanz | 47 |
| 11. Immaterielle Vermögenswerte | 47 |
| 12. Sachanlagen | 48 |
| 13. Ausstellung des Anteilsbesitzes | 49 |
| 14. Finanzielle Vermögenswerte | 50 |
| 15. Sonstige Vermögenswerte | 51 |
| 16. Latente Steueransprüche/Steuerverbindlichkeiten | 51 |
| 17. Vorratsvermögen | 52 |
| 18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 52 |
| 19. Laufende Ertragsteueransprüche | 52 |
| 20. Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente | 53 |
| 21. Gezeichnetes Kapital | 53 |
| 22. Ausgeschüttete und vorgeschlagene Dividenden | 53 |
| 23. Rücklagen | 53 |
| 24. Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 53 |
| 25. Rückstellungen (langfristig) | 54 |
| 26. Finanzverbindlichkeiten | 56 |
| 27. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 57 |
| 28. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand | 57 |
| 29. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten | 57 |
| 30. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 58 |
| 31. Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten | 58 |
| VII. Sonstige Erläuterungen und Angaben | 58 |
| 32. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung | 58 |
| 33. Segmentberichterstattung | 59 |
| 34. Haftungsverhältnisse | 59 |
| 35. Sonstige finanzielle Verpflichtungen | 60 |
| 36. Kapitalmanagement | 60 |
| 37. Management der finanzwirtschaftlichen Risiken | 61 |
| 38. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten in der Bilanz | 61 |
| 39. Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen | 64 |
| 40. Vorstand und Aufsichtsrat | 64 |
| 41. Beschäftigte | 65 |
| 42. Honorar für den Abschlussprüfer | 65 |
| 43. Erklärung zum Corporate Governance Kodex | 65 |
| 44. Angaben nach WpHG | 65 |
| 45. Befreiungswahlrechte nach § 264 Abs. 3 HGB | 66 |
| 46. Ergebnisse nach der Berichtsperiode | 66 |
| Versicherung der gesetzlichen Vertreter | 67 |
| Bestätigungsvermerk | 68 |

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

| | Anhang- angaben | EUR | 2010 EUR | 2009 EUR |
|--|--------------------|---------------|---------------------|---------------------|
| 1. Umsatzerlöse | (1) | | 39.331.376,41 | 38.817.418,76 |
| 2. Sonstige betriebliche Erträge | (2) | | 2.355.219,50 | 2.456.111,50 |
| 3. Materialaufwand | | | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren | | 2.437.689,53 | | |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | (3) | 3.399.579,88 | 5.837.269,41 | 5.546.067,46 |
| 4. Personalaufwand | | | | |
| a) Löhne und Gehälter | | 19.325.991,20 | | |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | (4) | 3.664.833,34 | 22.990.824,54 | 23.298.284,59 |
| 5. Abschreibungen | | | | |
| - auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | (5) | | 1.692.207,63 | 1.697.781,00 |
| 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen | (6) | | 8.462.862,56 | 8.216.881,49 |
| 7. Sonstige Zinsen und ähnliche Finanzerträge | (7) | | 51.593,62 | 50.237,12 |
| 8. Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen | (7) | | 950.884,29 | 1.046.138,78 |
| 9. Ergebnis vor Steuern | | | 1.804.141,10 | 1.518.614,06 |
| 10. Ertragsteuern | (8) | | 299.063,43 | 313.491,95 |
| 11. Konzernjahresüberschuss | | | 1.505.077,67 | 1.205.122,11 |
| 12. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn | (9) | | -92.458,01 | -56.613,05 |
| 13. Konzerngewinn | | | 1.412.619,66 | 1.148.509,06 |
| 14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | | 637.586,98 | 1.141.765,97 |
| 15. Ausschüttung | | | -374.400,00 | -468.000,00 |
| 16. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | -1.003.303,58 | -1.184.688,05 |
| 17. Konzernbilanzgewinn | | | 672.503,06 | 637.586,98 |
| Ergebnis je Aktie | (10) | | | |
| unverwässert | | | 0,45 | 0,37 |
| verwässert | | | 0,45 | 0,37 |

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2010

Aktiva

| | Anhang- angaben | 31.12.2010 EUR | 31.12.2009 EUR |
|---|--------------------|----------------------|----------------------|
| A. Langfristige Vermögenswerte | | | |
| 1. Immaterielle Vermögenswerte | (11) | 111.461,00 | 139.271,00 |
| 2. Sachanlagen | (12) | 30.816.849,90 | 32.011.154,84 |
| 3. Finanzielle Vermögenswerte | (14) | 502,00 | 502,00 |
| | | 30.928.812,90 | 32.150.927,84 |
| B. Kurzfristige Vermögenswerte | | | |
| 1. Vorratsvermögen | (17) | 202.805,02 | 230.157,79 |
| 2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | (18) | 3.905.671,89 | 4.245.060,65 |
| 3. Laufende Ertragsteuerrücklagen | (19) | 15.145,43 | 140.501,30 |
| 4. Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente | (20) | 2.284.879,28 | 419.741,23 |
| 5. Sonstige Vermögenswerte | (15) | 1.082.833,70 | 1.086.946,41 |
| | | 7.491.335,32 | 6.122.407,38 |

BILANZSUMME

38.420.148,22

38.273.335,22

Passiva

| | Anhang- angaben | 31.12.2010 EUR | 31.12.2009 EUR |
|--|--------------------|----------------------|----------------------|
| A. Eigenkapital | | | |
| 1. Gezeichnetes Kapital | (21) | 7.987.200,00 | 7.987.200,00 |
| 2. Rücklagen | | | |
| a) Kapitalrücklage | (23) | 3.239.765,40 | 3.239.765,40 |
| b) Gesetzliche Rücklage | (23) | 100.782,79 | 100.782,79 |
| c) Andere Gewinnrücklagen | (23) | 5.108.693,22 | 4.548.354,64 |
| d) Rücklage für Cashflow-Hedges | (23) | -348.100,00 | -445.000,00 |
| 3. Konzernbilanzgewinn | (22) | 672.503,06 | 637.586,98 |
| 4. Anteile ohne beherrschenden Einfluss | (24) | 561.005,00 | 488.546,99 |
| | | 17.321.849,47 | 16.537.236,80 |
| B. Langfristige Schulden | | | |
| 1. Rückstellungen | (25) | 6.944.865,00 | 6.234.456,00 |
| 2. Finanzverbindlichkeiten | (26) | 8.271.012,43 | 9.753.431,78 |
| 3. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | (27) | 413.600,00 | 528.700,00 |
| 4. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand | (28) | 193.459,00 | 199.338,00 |
| 5. Latente Steuerverbindlichkeiten | (16) | 507.000,00 | 478.600,00 |
| | | 16.329.936,43 | 17.194.525,78 |
| C. Kurzfristige Schulden | | | |
| 1. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten | (29) | 151.810,96 | 83.088,01 |
| 2. Finanzverbindlichkeiten | (26) | 1.699.865,07 | 1.981.978,01 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen | (30) | 802.186,21 | 849.311,97 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | (31) | 2.114.500,08 | 1.627.194,65 |
| | | 4.768.362,32 | 4.541.572,64 |

BILANZSUMME

38.420.148,22

38.273.335,22

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

| | Anhang- angaben | 2010 EUR | 2009 EUR |
|--|--------------------|---------------------|---------------------|
| Konzernjahresüberschuss | | 1.505.077,67 | 1.205.122,11 |
| davon entfallend auf | | | |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | (24) | 92.458,01 | 56.613,05 |
| Aktionäre der Eifelhöhen-Klinik AG | | 1.412.619,66 | 1.148.509,06 |
| | | | |
| Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste | | -526.265,00 | -18.413,00 |
| Latente Steuern | | 83.300,00 | 2.900,00 |
| Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (sonstiges Ergebnis) | | -442.965,00 | -15.513,00 |
| | | | |
| Marktwertänderung Finanzderivate | (27) | -115.100,00 | -74.466,09 |
| Latente Steuern Finanzderivate | (27) | -18.200,00 | 11.800,00 |
| Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Cashflow-Hedges) | | 96.900,00 | -62.666,09 |
| | | | |
| Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen | | -346.065,00 | -78.179,09 |
| davon entfallend auf | | | |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | | 0,00 | 0,00 |
| Aktionäre der Eifelhöhen-Klinik AG | | -346.065,00 | -78.179,09 |
| | | | |
| Gesamtergebnis aus Konzernjahresüberschuss und im Eigenkapital erfasster Wertänderungen der Periode | | 1.159.012,67 | 1.126.943,02 |
| davon entfallend auf | | | |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | | 92.458,01 | 56.613,05 |
| Aktionäre der Eifelhöhen-Klinik AG | | 1.066.554,66 | 1.070.329,97 |

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

| | Anhang- angaben | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|---|--------------------------|---------------|---------------|
| Konzernjahresüberschuss vor Anteilen Dritter | | +1.505 | +1.205 |
| + Abschreibungen Sachanlagen | (12) | +1.643 | +1.578 |
| + Abschreibungen und Wertminderungen immaterielle Vermögensgegenstände | (11) | +49 | +120 |
| +/- Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen | | -9 | -1 |
| +/- Veränderung der Vorräte | (17) | +27 | -13 |
| +/- Veränderung der Forderungen | (15) (18) (19) | +468 | -6 |
| +/- Veränderung der Verbindlichkeiten | (16) (28) (29) (30) (31) | +531 | +13 |
| +/- Veränderung der Rückstellungen | (23) (25) (27) | +249 | -425 |
| - Erhaltene Zinsen | (7) | -52 | -50 |
| + Gezahlte Zinsen | (7) | +951 | +1.046 |
| = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | | +5.362 | +3.467 |
| + Erhaltene Zinsen | (7) | +52 | +50 |
| - Gezahlte Zinsen | (7) | -951 | -1.046 |
| = Nettocashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (I.) | | +4.463 | +2.471 |
| + Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen | | +57 | +5 |
| - Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände | (11) | -27 | -71 |
| - Investitionen in Sachanlagen | (12) | -491 | -725 |
| = Cashflow aus Investitionstätigkeit (II.) | | -461 | -791 |
| - Auszahlung an Unternehmenseigner | (22) | -374 | -468 |
| - Veränderung der Finanzschulden | (26) | -1.469 | -1.505 |
| = Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (III.) | | -1.843 | -1.973 |
| Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe I. + II. + III.) | | +2.159 | -293 |
| Finanzmittelfonds am Beginn der Periode | | -43 | +250 |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode | | +2.116 | -43 |

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds und dessen Veränderung ergeben sich aus nachfolgender Übersicht:

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 TEUR | Veränderung TEUR |
|--|--------------------|--------------------|---------------------|
| Liquide Mittel (Angabe 20) | 2.285 | 420 | 1.865 |
| Kontokorrentkredite bei Banken (Angabe 26) | -169 | -463 | 294 |
| Finanzmittelfonds | 2.116 | -43 | 2.159 |

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSGEMÄß IAS 1.96 ff.

| | Gezeichnetes Kapital | | Kapitalrücklagen | | Gesetzliche Rücklagen | | Andere Konzerngewinnrücklagen | | Rücklage für versicherungs-mathematische Gewinne und Verluste | | Rücklage für Cashflow-Hedges | | Konzernbilanz-gewinn | | Anteile der Aktionäre der EHK AG | | Anteile ohne beherrschenden Einfluss | | Konzern-eigenkapital Gesamt | | |
|--|----------------------|---------------------|-------------------|---------------------|-----------------------|--------------------|-------------------------------|----------------------|---|----------------------|------------------------------|---------------------|----------------------|------|----------------------------------|------|--------------------------------------|------|-----------------------------|------|---------------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| Stand 1.1.2009 | 7.987.200,00 | 3.239.765,40 | 100.782,79 | 3.379.179,59 | 0,00 | -18.413,00 | 0,00 | -382.333,91 | 1.141.765,97 | 15.466.359,84 | 411.933,94 | 15.878.293,78 | | | | | | | | | |
| Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete latente Steuerposition | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 2.900,00 | 11.800,00 | 0,00 | 0,00 | 14.700,00 | 0,00 | 14.700,00 | | | | | | | | | 14.700,00 |
| Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses (sonstiges Ergebnis) | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -15.513,00 | -62.666,09 | 0,00 | 0,00 | -78.179,09 | 0,00 | -78.179,09 | | | | | | | | | -78.179,09 |
| Konzernjahresüberschuss | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.148.509,06 | 1.148.509,06 | 56.613,05 | 1.205.122,11 | | | | | | | | | 1.205.122,11 |
| Gesamtergebnis | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -15.513,00 | -62.666,09 | 0,00 | 1.148.509,06 | 1.070.329,97 | 56.613,05 | 1.126.943,02 | | | | | | | | | 1.126.943,02 |
| Dividendenzahlung | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -468.000,00 | -468.000,00 | 0,00 | -468.000,00 | | | | | | | | | -468.000,00 |
| Einstellung in Rücklagen durch HV | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | | | | | | | | 0,00 |
| Einstellung in Rücklagen aus Konzernjahresüberschuss | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.184.688,05 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -1.184.688,05 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | | | | | | | | 0,00 |
| Stand 31.12.2009 | 7.987.200,00 | 3.239.765,40 | 100.782,79 | 4.563.867,64 | -15.513,00 | -445.000,00 | 637.586,98 | 16.068.689,81 | 468.546,99 | 16.537.236,80 | | | | | | | | | | | |
| Stand 1.1.2010 | 7.987.200,00 | 3.239.765,40 | 100.782,79 | 4.563.867,64 | -15.513,00 | -445.000,00 | 637.586,98 | 16.068.689,81 | 468.546,99 | 16.537.236,80 | | | | | | | | | | | |
| Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | | | | | | | | -411.165,00 |
| Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete latente Steuerposition | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 83.300,00 | -18.200,00 | 0,00 | 0,00 | 65.100,00 | 0,00 | 65.100,00 | | | | | | | | | 65.100,00 |
| Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses (sonstiges Ergebnis) | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -442.965,00 | 96.900,00 | 0,00 | -346.065,00 | 1.412.619,66 | 0,00 | -346.065,00 | | | | | | | | | -346.065,00 |
| Konzernjahresüberschuss | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.412.619,66 | 1.412.619,66 | 92.458,01 | 1.505.077,67 | | | | | | | | | 1.505.077,67 |
| Gesamtergebnis | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -442.965,00 | 96.900,00 | 0,00 | 1.066.554,66 | 1.159.012,67 | 0,00 | -374.400,00 | | | | | | | | | 1.159.012,67 |
| Dividendenzahlung | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -374.400,00 | -374.400,00 | 0,00 | -374.400,00 | | | | | | | | | -374.400,00 |
| Einstellung in Rücklagen durch HV | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | | | | | | | | 0,00 |
| Einstellung in Rücklagen aus Konzernjahresüberschuss | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1.003.303,58 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -1.003.303,58 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | | | | | | | | | 0,00 |
| Stand 31.12.2010 | 7.987.200,00 | 3.239.765,40 | 100.782,79 | 5.567.171,22 | -458.478,00 | -348.100,00 | 672.503,06 | 16.760.844,47 | 561.005,00 | 17.321.849,47 | | | | | | | | | | | |

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2010

I. Allgemeine Angaben

Die Geschäftstätigkeit der Eifelhöhen-Klinik AG mit Sitz in Bonn besteht in der Errichtung, dem Betrieb und der Beratung von Krankenhäusern, Kur-, Diagnostik- und Therapieeinrichtungen jeder Art sowie von verbundenen Einrichtungen, der Beteiligung an den genannten Einrichtungen, der Verwaltung von Grundbesitz und der Herstellung von Medizinprodukten und Arzneimitteln sowie der Beteiligung an Unternehmen, die dies betreiben.

Der Konzernabschluss der börsennotierten Eifelhöhen-Klinik AG zum 31. Dezember 2010 wurde auf der Grundlage des § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der Europäischen Union (EU) übernommen, aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde mit Ausnahme der Neubewertung von Finanzinstrumenten auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Diese basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung.

Für die Bilanzierung, Bewertung und den Ausweis im Konzernabschluss 2010 haben wir hierzu die am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) vollständig und uneingeschränkt angewendet. Gemäß § 315a Abs. 1 HGB wurden die ergänzenden Anhangangaben nach §§ 313, 314 HGB gemacht.

II. Konsolidierungskreis

Konzernobergesellschaft ist die Eifelhöhen-Klinik AG mit Sitz in Bonn, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Bonn unter HRB Nr. 8060.

Neben der Eifelhöhen-Klinik AG sind entsprechend IAS 27 die Tochterunternehmen Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH, GlobalMed GmbH, Kaiser-Karl-Klinik GmbH sowie Aatalklinik Wünnenberg GmbH mit drei Tochtergesellschaften im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Bei den voll einbezogenen Unternehmen sind die Tatbestände erfüllt, dass die Muttergesellschaft unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Der Klinikbetrieb der Eifelhöhen-Klinik AG wurde in die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH ausgegliedert. Für den Konzern ergaben sich hieraus keine Änderungen.

Angaben zum Anteilsbesitz sind im Anhang aufgeführt.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungsgrundsätze ab dem 1. Januar 2010

Die Eifelhöhen-Klinik AG stellt ihren Konzernabschluss in Euro (EUR) auf. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen und Dividenden werden in voller Höhe eliminiert. Sofern sich durch Wertansätze nach IFRS oder aus Konsolidierungsmethoden temporäre Differenzen zwischen IFRS-Konzern-Wert und dem Wertansatz in der Steuerbilanz ergeben, werden latente Steuern entsprechend der „Liability-Methode“ aktiviert oder passiviert.

Verluste eines Tochterunternehmens werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, so werden folgende Schritte durchgeführt:

- Ausbuchung der Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und der Schulden des Tochterunternehmens
- Ausbuchung des Buchwerts der Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen
- Ausbuchung der im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen
- Erfassung des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung
- Erfassung des beizulegenden Zeitwerts der verbleibenden Beteiligung
- Erfassung der Ergebnisüberschüsse bzw. -fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung
- Umgliederung der auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- oder Verlustrechnung oder in die Gewinnrücklagen, wenn dies von IFRS gefordert wird

Konsolidierungsgrundsätze vor dem 1. Januar 2010

Einzelne oben genannte Anforderungen werden prospektiv angewandt. Vor dem 1. Januar 2010 wurden keine Verluste bei den Tochterunternehmen erwirtschaftet, bei denen Anteile ohne beherrschenden Einfluss vorliegen.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss sind in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens ausgewiesen. Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Konzernergebnis werden gesondert angegeben.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit nachfolgend aufgelisteten Ausnahmen.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

Der Konzern hat seine Bilanzierungsmethode hinsichtlich der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus den leistungsorientierten Pensionsplänen neu gewürdigt. Bislang erfasste der Konzern in Übereinstimmung mit IAS 19.95 die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sofort erfolgswirksam.

Im Jahr 2010 entschied der Konzern, seine bisherige Bilanzierungsmethode zu ändern und die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in der Berichtsperiode, in der sie anfallen, in voller Höhe im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Der Konzern ist der Ansicht, dass diese Methode stärker die gängige Praxis seiner Wettbewerber in der Branche widerspiegelt.

Zudem führt die Änderung dazu, dass der Abschluss zuverlässigere und relevantere Informationen über die Auswirkungen von Geschäftsvorfällen, sonstigen Ereignissen oder Bedingungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt.

Da bis zum 31. Dezember 2009 die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste voll erfolgswirksam erfasst wurden, lie-

gen keine unrealisierten Gewinne bzw. Verluste aus Vorjahren vor. Die Finanzinformationen des Vorjahres wurden angepasst. Aufgrund der freiwilligen Änderung der Rechnungslegungsmethode wurden folgende Anpassungen bei den Finanzinformationen vorgenommen:

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009

| | |
|---|---------|
| In das sonstige Ergebnis umgegliederte Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen | 18 TEUR |
| Nettoabnahme des Steueraufwands | 3 TEUR |
| Nettoerhöhung des Ergebnisses nach Steuern | 15 TEUR |

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

| | |
|---|----------|
| In das sonstige Ergebnis umgegliederte Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen | 526 TEUR |
| Nettoabnahme des Steueraufwands | 83 TEUR |
| Nettoerhöhung des Ergebnisses nach Steuern | 443 TEUR |

Der Effekt auf das Ergebnis je Aktie aufgrund der Anpassung betrug im Jahr 2009 0,01 EUR und im Jahr 2010 0,14 EUR.

Seit dem 1. Januar 2010 finden die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Anwendung auf den Konzernabschluss der Gesellschaft:

- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung – Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich trat am 1. Januar 2010 in Kraft
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet) und IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitet), einschließlich der Folgeänderungen in IFRS 2, IFRS 5, IFRS 7, IAS 7, IAS 21, IAS 28, IAS 31 und IAS 39, trat am 1. Juli 2009 in Kraft
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte trat am 1. Juli 2009 in Kraft
- IFRIC 17 Sachdividenden an Eigentümer trat am 1. Juli 2009 in Kraft
- Verbesserungen zu IFRS 2008 (Mai 2008)
- Verbesserungen zu IFRS 2009 (April 2009)

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurden folgende, vom IASB bereits verabschiedete, neue bzw. geänderte Rechnungslegungsnormen nicht berücksichtigt, weil eine Verpflichtung zur Anwendung noch nicht gegeben war:

| Standard/Interpretation | Anwendungspflicht ²⁾ | Voraussichtliche Auswirkung |
|---|----------------------------------|---|
| IFRS 1 Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7 | 01.01.2011 | keine |
| IFRS 1 Hyperinflation und fester Umstellungszeitpunkt | 01.01.2012 | keine |
| IFRS 7 Anhangangaben zum Transfer von Finanzinstrumenten | 01.01.2012 | keine |
| IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung | 01.01.2013 | veränderte Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten |
| IAS 12 Latente Steuern - Realisation des Buchwertes eines Vermögenswertes | 01.01.2012 | keine wesentlichen Auswirkungen |
| IAS 24 Nahe stehende Unternehmen und Personen | 01.01.2011 | keine wesentlichen Auswirkungen |
| IAS 32 Klassifizierung von Bezugsrechten | 01.01.2011 | keine |
| Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2010 ¹⁾ | 01.07.2010 bzw. 01.01.2011 | Änderung der Anhangangaben zu Finanzinstrumenten |
| IFRIC 14 Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen | 01.01.2011 | keine |
| IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente | 01.01.2011 | keine |

1) Geringfügige Änderungen einer Vielzahl an Standards und Interpretationen (IFRS 1, IFRS 3, IFRS 7, IAS 1, IAS 27, IAS 34, IFRIC 13) und daraus sich ergebende Folgeänderungen.

2) Zeitpunkt des Inkrafttretens gemäß den Angaben in der jeweiligen Verlautbarung des IASB/IFRIC. Sofern nichts Anderes angegeben ist, sind die Verlautbarungen erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem oben angegebenen Zeitpunkt beginnt.

Zur Verbesserung der Klarheit sind in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst, die im Anhang erläutert werden. In der Bilanz wird nach IAS 1 beim Ausweis sowohl zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten als auch zwischen lang- und kurzfristigen Schulden unterschieden.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, falls vorhanden, angesetzt. Entwicklungskosten werden mit Ausnahme ihres aktivierungsfähigen Anteils nicht aktiviert, sondern erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft. Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 1. Januar 2010

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifi-

zierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Werthaltigkeit zum 31. Dezember vor. Eine Überprüfung findet ebenfalls statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 1. Januar 2010

Nach der bisher angewandten Methode für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben galten im Vergleich zu den oben bezeichneten Anforderungen folgende abweichende Grundsätze:

Unternehmenszusammenschlüsse wurden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Direkt dem Unternehmenserwerb zuzuordnende Transaktionskosten stellten einen Teil der Anschaffungskosten dar. Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss (früher als Minderheitsanteil bezeichnet) wurde zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen erfolgte eine gesonderte Erfassung einzelner Erwerbsvorgänge. Ein zusätzlich erworbener Anteil wirkte sich nicht auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem vorangegangenen Erwerbsvorgang aus.

Wenn der Konzern ein Unternehmen erwarb, erfolgte eine Neubeurteilung der durch das erworbene Unternehmen vom Basisvertrag getrennt bilanzierten eingebetteten Derivate zum Erwerbszeitpunkt nur dann, wenn der Unternehmenszusammenschluss zu einer Änderung der Vertragsbedingungen führte, durch die es zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kam, die sich ansonsten aus dem Vertrag ergeben hätten.

Eine bedingte Gegenleistung wurde nur dann erfasst, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung hatte, wenn mehr für einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen als dagegen sprach und eine verlässliche Schätzung möglich war. Nachträgliche Anpassungen der bedingten Gegenleistung wurden als Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts ausgewiesen.

Entsprechend dem in IFRS 1 kodifizierten Wahlrecht wurden die Firmenwerte aus Akquisitionen vor dem 1. Januar 2004 gemäß der Behandlung nach bisherigem (HGB-)Recht fortgeführt. Das heißt: Die mit den Rücklagen verrechneten aktivischen Unterschiedsbeträge (Firmenwerte) wurden nicht nachträglich aktiviert.

Sachanlagen

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben:

| | | |
|--|----------|-------|
| Gebäude | 50 | Jahre |
| Maschinen und technische Anlagen | 5 bis 10 | Jahre |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 bis 20 | Jahre |

Nachträgliche Gebäudeum- und -anbauten werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des Gebäudes abgeschrieben.

Treten bei Gegenständen des Sachanlagevermögens außerplanmäßige Wertminderungen ein, so wird auf Basis der zukünftigen Zahlungsströme beurteilt, ob die betreffenden Vermögensgegenstände abzuschreiben sind. Maßstab ist der höhere erzielbare Betrag, der sich aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder Nutzwert ableiten lässt. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung entfallen ist.

Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Zinsen für Fremdkapitalkosten waren nicht zu aktivieren, da keine qualifizierten Vermögenswerte vorlagen.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Bei Leasingvereinbarungen, die vor dem 1. Januar 2005 abgeschlossen wurden, gilt in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften von IFRIC 4 der 1. Januar 2005 als Zeitpunkt des Abschlusses der Leasingvereinbarung.

Konzern als Leasinggeber

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

Konzern als Leasingnehmer

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand/Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Personalkosten werden den Perioden, in denen die dazugehörigen Kosten anfallen, zugeordnet und planmäßig als Ertrag erfasst. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Sachanlagevermögen werden gemäß IAS 20 passiv abgegrenzt und über die erwartete Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte aufgelöst.

Finanzinstrumente

Die Bilanzierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Schulden (Finanzinstrumente) richten sich nach den Vorschriften des IAS 39.

Demnach gliedern sich finanzielle Vermögenswerte abhängig von ihrem jeweiligen Erwerbszweck in nachstehende Kategorien:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die den Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ und „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zuzuordnen sind, liegen im Konzern nicht vor.

Finanzielle Schulden werden je nach Erwerbszweck in folgende Kategorien eingeordnet:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag, d. h. zu dem Wert des Tages, an dem der Vermögenswert geliefert wird.

Die Erstbewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung von Finanzinstrumenten ist abhängig von der Zuordnung zu den Kategorien gemäß den Vorschriften des IAS 39 und erfolgt entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten (unter Anwendung der Effektivzinsmethode) oder zum beizulegenden Zeitwert. Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zu jedem Abschlussstichtag werden zum einen Hinweise auf eine vorzunehmende Umklassifizierung, zum anderen objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte überprüft. Finanzielle Vermögenswerte umfassen sowohl originäre als auch derivative Ansprüche oder Verpflichtungen, die nachfolgend erläutert werden.

Originäre Finanzinstrumente

Die Kategorien „Kredite und Forderungen“ und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden“ beinhalten originäre Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Insbesondere handelt es sich dabei um

- Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Finanzverbindlichkeiten
- Zahlungsmittel

Die fortgeführten Anschaffungskosten finanzieller Vermögenswerte und Schulden ermitteln sich unter Beachtung der Effektivzinsmethode als der Betrag, mit dem ein Finanzinstrument bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, vermindert um eventuelle Tilgungen und etwaige außerplanmäßige Abschreibungen für Wertminderungen. Bei den Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nenn- bzw. dem Erfüllungsbetrag.

Die zusätzlich im Anhang anzugebenden Zeitwerte entsprechen bei den kurzfristigen Posten den fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Vermögenswerten oder Schulden mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden die Zeitwerte durch Diskontieren der zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzins ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bei langfristigen Bankverbindlichkeiten sind derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung (Zinsswaps) eingesetzt.

Voraussetzung für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen ist, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen ist. Die bilanzielle Berücksichtigung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsinstrumente ist von der Art der Sicherungsbeziehung abhängig. Bei der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cashflow-Hedges) werden die Marktwertschwankungen des

effektiven Teils eines Derivats erfolgsneutral in einer besonderen Rücklage des Eigenkapitals ausgewiesen. Der ineffektive Teil eines Hedges wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente, die nach betriebswirtschaftlichen Kriterien der Absicherung von Marktrisiken dienen, jedoch den Anforderungen des IAS 39 an die Effektivität der Sicherungsbeziehungen nicht in vollem Umfang genügen, werden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ eingestuft. Der Konzern hat keine derartigen Finanzinstrumente eingesetzt.

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken und allgemeine Kreditrisiken sind durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt.

Vorratsvermögen

Vorräte sind gemäß IAS 2 grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder den jeweils niedrigeren Marktpreisen bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente umfassen ausschließlich Zahlungsmittel und sind zu ihrem Marktwert, der dem Nennwert entspricht, angesetzt. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt und umfasst auch die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die in der Vergangenheit begründet sind, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Abzinsungen werden vorgenommen, wenn der Zinseffekt wesentlich ist. Rückstellungen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst.

Die Rückstellungen werden gemäß RIC 1 in einen kurz- bzw. langfristigen Teil klassifiziert, mit Ausnahme der nach IAS 19 ermittelten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit Method). Bei diesem Verfahren werden neben den am Abschlussstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften insbesondere auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Berichtsperiode, in der sie anfallen, erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern in einer gesonderten Position im Eigenkapital ausgewiesen bzw. in voller Höhe im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer werden gemäß IAS 19.128 ermittelt. Auf die Erläuterungen zur Konzernbilanz wird verwiesen.

Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten.

Latente Steueransprüche/Latente Steuerverbindlichkeiten

Als Latente Steuerverbindlichkeiten werden alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst
- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können, mit Ausnahme von

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden oder kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können

Der Buchwert der latenten Ertragsteueransprüche wird an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Die Steuerabgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersatzes vorgenommen.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Soweit es sich um Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden handelt, die von der gleichen Steuerbehörde und im gleichen Organkreis erhoben werden, erfolgt eine Saldierung gemäß IAS 12.71.

Ertragsrealisierung

Erlöse werden unter Berücksichtigung von in Abzug zu bringenden Steuern und Erlösschmälerungen mit Erbringung der Leistung bzw. bei Verkäufen mit Übergang der Gefahren realisiert. Erlöse aus pauschalierten Entgelten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Dividenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Eigentümers auf Zahlung erfasst.

Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen in einem eng begrenzten Umfang Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bewertung von Rückstellungen, die Einbringbarkeit von Forderungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des branchenspezifischen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können sich Abweichungen zwischen den tatsächlich einstellenden Werten und den ursprünglich erwarteten Schätzwerten ergeben. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren nahezu ausschließlich aus Patientenerlösen, Wahlleistungen sowie Chefarztabgaben im Zusammenhang mit der klinischen Rehabilitationsbehandlung.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

| | 2010 | 2009 |
|--|--------------|--------------|
| | TEUR | TEUR |
| Erlöse aus Nebenumsätzen | 1.082 | 1.055 |
| Erlöse Restauration | 709 | 714 |
| Erträge aus der Auflösung in Vorjahren gebildeter nicht mehr benötigter Rückstellungen und sonstiger Verbindlichkeiten | 40 | 266 |
| Periodenfremde Erträge | 65 | 94 |
| Personalerlöse und Sachbezüge | 58 | 61 |
| Erträge aus Werterhöhungen von Gegenständen des Umlaufvermögens | 144 | 29 |
| Versicherungsentschädigungen | 13 | 5 |
| Sonstige | 244 | 232 |
| | 2.355 | 2.456 |

(3) Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|--|--------------|--------------|
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 2.438 | 2.430 |
| Aufwendungen für bezogene Leistungen | 3.399 | 3.116 |
| | 5.837 | 5.546 |

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 291 TEUR auf 5.837 TEUR erhöht. Die Materialintensität liegt bei rd. 15 % (Vorjahr 14 %).

(4) Personalaufwand

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 307 TEUR auf 22.991 TEUR vermindert. Die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten hat im Vergleich zum Vorjahr um 8 Beschäftigte abgenommen. Die Personalintensität betrug 58,4 % (Vorjahr: 60,1 %).

Die Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich auf 179 TEUR (Vorjahr: 297 TEUR). Als Aufwendungen für Altersversorgung werden im Wesentlichen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

(5) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert (2010: 1.692 TEUR; 2009: 1.698 TEUR).

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen auf:

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|--|--------------|--------------|
| Mieten und Pachten | 2.755 | 2.777 |
| Allgemeine Verwaltungskosten | 2.025 | 1.704 |
| Energiekosten | 1.636 | 1.607 |
| Laufende Instandhaltungen | 1.108 | 1.097 |
| Zuführung Rückstellungen | 25 | 76 |
| Abgaben, Beiträge | 303 | 292 |
| Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens | 3 | 4 |
| Sonstige | 608 | 660 |
| | 8.463 | 8.217 |

(7) Finanzerträge und -aufwendungen

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|--|--------------|--------------|
| Zinserträge und ähnliche Erträge | 52 | 50 |
| Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (langfristig) | -607 | -700 |
| Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (kurzfristig) | -3 | -12 |
| Zinseffekte aus Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Aufwendungen | -341 | -334 |
| | -899 | -996 |

(8) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Der Ertragsteueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 14 TEUR auf 299 TEUR vermindert. Als Ertragsteuern werden die Körperschaftsteuer einschließlich des Solidaritätszuschlags sowie die Gewerbeertragsteuer ausgewiesen. Zusätzlich werden in diesem Posten gemäß IAS 12 (revised 2000) Steuerabgrenzungen auf unterschiedliche Wertansätze in IFRS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf erwartete nutzbare Verlustvorträge, die in der Regel zeitlich unbegrenzt vortragsfähig sind, erfasst.

Die inländischen Unternehmen unterliegen, soweit nicht gewerbesteuerbefreit, einer durchschnittlichen Gewerbesteuer von ca. 14,2 %. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,0 %, zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %. Der Gesamtsteuersatz beträgt ca. 30 %, soweit Gewerbesteuerpflicht besteht, und 15,8 %, soweit die Gesellschaft von der Gewerbesteuer befreit ist. Die latenten Steuern werden mit 15,8 % (Vorjahr: 15,8 %) bewertet. Die Berechnung der latenten Steuern auf Verlustvorträge erfolgt unter Beachtung der in Deutschland derzeit geltenden Bestimmungen bei der Verrechnung von steuerlichen Verlusten in Folgeperioden.

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|-----------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Tatsächlicher Steueraufwand | | |
| Körperschaftsteuer | 210 | 59 |
| Gewerbesteuer | 9 | 6 |
| periodenfremde Ertragsteuer | -13 | 52 |
| Summe | 206¹⁾ | 117¹⁾ |
| Latente Steuerabgrenzungen | 93 | 196 |
| | 299 | 313 |

Anm. 1: Die tatsächlich gezahlten Steuern betragen: (-85) (287)

Die latenten Steueraufwendungen ergeben sich saldiert wie folgt:

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|---|--------------|--------------|
| Latente Steueraufwendungen aus temporärer Differenz | 47 | 15 |
| Steueraufwand aus verrechneten Verlustvorträgen | 46 | 181 |
| Davon wegen Steuersatzänderung 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) | | |
| | 93 | 196 |

Latente Ertragsteuern aus während des Geschäftsjahres direkt im Eigenkapital erfassten Posten:

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|--|--------------|--------------|
| Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste | -83 | 3 |
| Neubewertung der Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows | 18 | 12 |
| | -65 | 15 |

Die Überleitung vom Ergebnis vor Ertragsteuern auf den Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

| | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|--|-------------------|-------------------|
| | TEUR | TEUR |
| Latente Steuern | 93 | 196 |
| Tatsächlicher Ertragsteueraufwand | 206 | 117 |
| Ausgewiesene Ertragsteuern | 299 | 313 |
| (Ergebnis vor Ertragsteuern) | (1.804) | (1.519) |
| Tatsächlicher Gewerbesteueraufwand | 9 | 6 |
| Erwarteter Steueraufwand 15,8 % (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag) | 286 | 240 |
| Periodenfremde Steueraufwendungen/-erträge | -13 | 52 |
| Temporäre Differenzen u. Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden | 0 | 9 |
| Sonstige Steuereffekte | 17 | 6 |
| Tatsächlicher Ertragsteueraufwand | 299 | 313 |

effektiver Steuersatz: 17 % (Vorjahr: 21 %)

Hinsichtlich der Zuordnung der Steuerabgrenzungen zu den einzelnen Vermögenswerten und Schulden verweisen wir auf die Erläuterungen zur Konzernbilanz.

Sonstige Steuern werden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

(9) Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Das den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zustehende Ergebnis in Höhe von 92 TEUR (Vorjahr: 57 TEUR) betrifft ausschließlich Gewinnanteile des Teilkonzerns Aata Klinik Wünnenberg GmbH.

(10) Ergebnis je Aktie

Der Gewinn je Aktie errechnet sich als Quotient aus dem Konzerngewinn (ohne Anteile ohne beherrschenden Einfluss) und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien.

| | 2010 | 2009 |
|--|---------------------|---------------------|
| | EUR | EUR |
| Konzernjahresüberschuss | 1.505.077,67 | 1.205.122,11 |
| ./ auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn | -92.458,01 | -56.613,05 |
| Konzerngewinn | 1.412.619,66 | 1.148.509,06 |
| Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien | 3.120.000 | 3.120.000 |
| Gewinn je Aktie | 0,45 | 0,37 |

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da an den Abschlussstichtagen keine Options- und Wandlungsrechte ausgegeben waren.

VI. Erläuterungen zur Bilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

| | Immaterielle Vermögenswerte TEUR | Geschäfts- oder Firmenwerte TEUR | Gesamt TEUR |
|--|--|--|----------------|
| 1. Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | |
| Stand 1.1.2009 | 451 | 97 | 548 |
| Zugänge | 71 | 0 | 71 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 |
| Stand 31.12.2009 | 522 | 97 | 619 |
| 2. Kumulierte Abschreibungen | | | |
| Stand 1.1.2009 | -344 | -16 | -360 |
| Zuführung (erfolgswirksam) | -39 | -81 | -120 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 |
| Stand 31.12.2009 | -383 | -97 | -480 |
| 3. Nettobuchwerte | | | |
| Stand 1.1.2009 | 107 | 81 | 188 |
| Stand 31.12.2009 | 139 | 0 | 139 |
| 1. Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | |
| Stand 1.1.2010 | 522 | 97 | 619 |
| Zugänge | 27 | 0 | 27 |
| Abgänge | -13 | 0 | -13 |
| Stand 31.12.2010 | 536 | 97 | 633 |
| 2. Kumulierte Abschreibungen | | | |
| Stand 1.1.2010 | -383 | -97 | -480 |
| Zuführung (erfolgswirksam) | -49 | 0 | -49 |
| Abgänge | 7 | 0 | 7 |
| Stand 31.12.2010 | -425 | -97 | -522 |
| 3. Nettobuchwerte | | | |
| Stand 1.1.2010 | 139 | 0 | 139 |
| Stand 31.12.2010 | 111 | 0 | 111 |

Der Geschäfts- oder Firmenwert der Medizinisches Versorgungszentrum Bad Wünnenberg/Südkreis Paderborn GmbH wurde im Vorjahr in vollem Umfang wertgemindert, so dass der Nettobuchwert 0 TEUR beträgt.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

(12) Sachanlagen

| | Grundstücke und Bauten | Maschinen | Betriebs- und Geschäfts- ausstattung | Anlagen im Bau | Gesamt |
|--|---------------------------|-------------|--|-------------------|----------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| 1. Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | | |
| Stand 1.1.2009 | 52.994 | 154 | 11.542 | 45 | 64.735 |
| Zugänge | 79 | 0 | 646 | 0 | 725 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 12 | -12 | 0 |
| Abgänge | 0 | 0 | -204 | 0 | -204 |
| Stand 31.12.2009 | 53.073 | 154 | 11.996 | 33 | 65.256 |
| 2. Kumulierte Abschreibungen | | | | | |
| Stand 1.1.2009 | -21.971 | -154 | -9.742 | 0 | -31.867 |
| Zuführung (erfolgswirksam) | -1.080 | 0 | -498 | 0 | -1.578 |
| Abgänge | 0 | 0 | 200 | 0 | 200 |
| Stand 31.12.2009 | -23.051 | -154 | -10.040 | 0 | -33.245 |
| 3. Nettobuchwerte | | | | | |
| Stand 1.1.2009 | 31.023 | 0 | 1.800 | 45 | 32.868 |
| Stand 31.12.2009 | 30.022 | 0 | 1.956 | 33 | 32.011 |
| 1. Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | | |
| Stand 1.1.2010 | 53.073 | 154 | 11.996 | 33 | 65.256 |
| Zugänge | 121 | 0 | 342 | 28 | 491 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge | 0 | 0 | -1.744 | -33 | -1.777 |
| Stand 31.12.2010 | 53.194 | 154 | 10.594 | 28 | 63.970 |
| 2. Kumulierte Abschreibungen | | | | | |
| Stand 1.1.2010 | -23.051 | -154 | -10.040 | 0 | -33.245 |
| Zuführung (erfolgswirksam) | -1.088 | 0 | -555 | 0 | -1.643 |
| Abgänge | 0 | 0 | 1.735 | 0 | 1.735 |
| Stand 31.12.2010 | -24.139 | -154 | -8.860 | 0 | -33.153 |
| 3. Nettobuchwerte | | | | | |
| Stand 1.1.2010 | 30.022 | 0 | 1.956 | 33 | 32.011 |
| Stand 31.12.2010 | 29.055 | 0 | 1.734 | 28 | 30.817 |

Das Grundvermögen ist zur Sicherung von Bankdarlehen im Gesamtrestbuchwert von 8.574 TEUR (Vorjahr: 10.346 TEUR) mit Grundpfandrechten belastet.

Kirchliche Zuschüsse zum Neubau einer Kapelle werden nicht als Minderung der Anschaffungskosten, sondern passiv abgegrenzt und über die erwartete Nutzungsdauer der Kapelle aufgelöst. Der Restbuchwert der Kapelle beträgt zum 31.12.2010 254 TEUR (Vorjahr: 262 TEUR). Umstände, die Anlass für eine Rückzahlung dieser Zuwendungen geben, liegen nicht vor.

Es gibt – mit Ausnahme von Sicherungsübereignungen von 165 TEUR (Vorjahr: 171 TEUR) – keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen bezüglich der Sachanlagen; Erwerbsverpflichtungen bestehen ebenfalls nicht.

(13) AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

| Name und Sitz der Gesellschaft | Anteil am Kapital % | Eigen- kapital ¹⁾ TEUR | Jahres- ergebnis ¹⁾ TEUR |
|---|---------------------------|---|---|
| Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn | 100 | 20.658 | 1.345 ²⁾ |
| Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH, Nettersheim-Marmagen | 100 | 1.457 | -43 |
| GlobalMed GmbH, Bonn | 100 | 4.321 | 2.103 ³⁾ |
| Kaiser-Karl-Klinik GmbH, Bonn | 100 | 1.559 | -260 ⁴⁾ |
| Aatalklinik Wünnenberg GmbH, Bad Wünnenberg | 70 | 2.072 | 370 ⁵⁾ |
| Aatalklinik Wünnenberg Pflege GmbH, Pflegestation „St. Antonius“, Bad Wünnenberg | mittelbar 70 | 19 | 71 ⁶⁾ |
| Gesellschaft für Schlaganfall- und Gesundheitsforschung mbH, Bad Wünnenberg | mittelbar 70 | 65 | 33 ⁶⁾ |
| Medizinisches Versorgungszentrum Bad Wünnenberg/Südkreis Paderborn GmbH, Bad Wünnenberg | mittelbar 70 | -220 | 56 |

Anm. 1: Ermittlung nach HGB

Anm. 2: Ergebnis vor Verlustübernahme Kaiser-Karl-Klinik GmbH und Gewinnabführung GlobalMed GmbH

Anm. 3: Ergebnis vor Gewinnabführung an die Eifelhöhen-Klinik AG

Anm. 4: Ergebnis vor Verlustübernahme durch die Eifelhöhen-Klinik AG

Anm. 5: Ergebnis nach Gewinnabführung Aatalklinik Wünnenberg Pflege GmbH und Gesellschaft für Schlaganfall- und Gesundheitsforschung mbH

Anm. 6: Ergebnis vor Gewinnabführung an die Aatalklinik Wünnenberg GmbH

(14) Finanzielle Vermögenswerte

| | Sonstige Anteile an Kapitalgesellschaften TEUR |
|--|--|
| 1. Anschaffungs- und Herstellungskosten | |
| Stand 1.1./31.12.2009 | 233 |
| 2. Kumulierte Abschreibungen | |
| Stand 1.1./31.12.2009 | 233 |
| 3. Buchwerte | |
| Stand 1.1./31.12.2009 | 0 |
| | |
| 1. Anschaffungs- und Herstellungskosten | |
| Stand 1.1./31.12.2010 | 233 |
| 2. Kumulierte Abschreibungen | |
| Stand 1.1./31.12.2010 | 233 |
| 3. Buchwerte | |
| Stand 1.1./31.12.2010 | 0 |

| Name der Gesellschaft Beteiligungen | Beteiligung in EUR | Anteil in % |
|--|-----------------------|----------------|
| Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH | 1,00 | 6,0 |
| MEDICO-PLUS AG | 1,00 | 2,5 |
| Bad Wünnenberg Touristik GmbH | 500,00 | 1,9 |
| | 502,00 | |

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei Wertminderungen mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Nach Berücksichtigung der vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen entsprechen die Buchwerte den Marktwerten am Abschlussstichtag.

(15) Sonstige Vermögenswerte

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|---|--------------|--------------|
| Sonstige Vermögenswerte kurzfristig | | |
| Darlehen an die Kurverwaltung Wünnenberg GmbH | 562 | 562 |
| Kontokorrentverbindlichkeit Kurverwaltung Wünnenberg GmbH | 219 | 174 |
| Forderung Kassenärztliche Vereinigung | 27 | 89 |
| Forderungen Chefärzte | 151 | 76 |
| Übrige | 124 | 186 |
| | 1.083 | 1.087 |

Sonstige Vermögenswerte sind abzüglich der vorgenommenen Wertberichtigungen dargestellt.

Das auf unbestimmte Zeit vereinbarte Darlehen gegen einen Minderheitsgesellschafter eines einbezogenen Unternehmens wird mit 6 % p. a. verzinst und kann drei Monate vor Jahresende gekündigt werden. Im Falle der Kündigung ist das Darlehen innerhalb von vier Wochen zur Rückzahlung fällig. Sondertilgungen sind jederzeit möglich. Die Darlehensgeberin hat bzgl. ihrer Darlehensforderung einen Rangrücktritt mit der Darlehensnehmerin vereinbart.

Die Bilanzwerte der kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeiten im Wesentlichen ihrem beizulegenden Zeitwert.

(16) Latente Steueransprüche/Latente Steuerverbindlichkeiten

Die vorgenommenen Steuerabgrenzungen resultieren aus temporären unterschiedlichen Wertansätzen in IFRS- und Steuerbilanz der einbezogenen Unternehmen, aus Konsolidierungsvorgängen sowie aus der erwarteten voraussichtlichen Nutzung steuerlicher Verlustvorträge gemäß IAS 12 (revised 2000).

Aktive und passive Steuerabgrenzungsposten verteilen sich auf steuerliche Verlustvorträge sowie einzelne Bilanzposten wie folgt:

| | 31.12.2010 | | 31.12.2009 | | 2010 Aufwand(-)/Ertrag TEUR |
|---|-------------------|--------------------|-------------------|--------------------|-----------------------------------|
| | aktivisch TEUR | passivisch TEUR | aktivisch TEUR | passivisch TEUR | |
| Steuerliche Verlustvorträge | 7 | 0 | 53 | 0 | -46 |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ¹⁾ | 572 | 0 | 457 | 0 | 32 |
| Jubiläumsrückstellungen | 20 | 0 | 20 | 0 | 0 |
| Neubewertung eines Zinsswaps zum beizulegenden Zeitwert ²⁾ | 66 | 0 | 84 | 0 | 0 |
| Höhere steuerliche Abschreibungen auf Sachanlagen | 0 | 1.181 | 0 | 1.103 | -78 |
| Sonstige Rückstellungen | 0 | 11 | 0 | 0 | -11 |
| Übrige Posten | 20 | 0 | 32 | 0 | -12 |
| Saldierung | -685 | -685 | -646 | -646 | 0 |
| Konsolidierung | 0 | 0 | 0 | 22 | 22 |
| Gesamt | 0 | 507 | 0 | 479 | -93 |

¹⁾ 83 TEUR der latenten Ertragsteuern wurden direkt im Eigenkapital erfasst

²⁾ -18 TEUR der latenten Ertragsteuern wurden direkt im Eigenkapital erfasst

Latente Steuerverbindlichkeiten sind mit entsprechenden Steueransprüchen saldiert, soweit es sich um dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde handelt.

Zum Abschlussstichtag verfügt der Konzern über nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 220 TEUR (Vorjahr: 636 TEUR). Die am Abschlussstichtag nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt vortragbar. Es wurden für steuerlich noch nicht genutzte Verluste von 177 TEUR bisher keine latenten Steueransprüche angesetzt, da sie nicht zur Verrechnung mit den zu versteuernden Ergebnissen anderer Unternehmen des Konzerns verwendet werden dürfen und in Tochterunternehmen entstanden sind, die bereits seit längerer Zeit Verluste erwirtschaften. Könnte der Konzern sämtliche nicht berücksichtigte latente Steueransprüche aktivieren, würde der Gewinn um 28 TEUR ansteigen.

Die Realisierung steuerlicher Verluste führte im Geschäftsjahr 2010 zu einer Minderung des tatsächlichen Steueraufwands in Höhe von 62 TEUR (Vorjahr: 156 TEUR).

(17) Vorratsvermögen

Beim Vorratsvermögen handelt es sich ausschließlich um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 203 TEUR (Vorjahr: 230 TEUR). Sie entfallen im Wesentlichen auf Vorräte des medizinischen Bedarfs und Lebensmittel.

(18) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 TEUR |
|--------------------------|--------------------|--------------------|
| Kundenforderungen | 3.983 | 4.459 |
| Einzelwertberichtigung | 48 | 172 |
| Pauschalwertberichtigung | 29 | 42 |
| | 3.906 | 4.245 |

Alle ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Der Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Erkennbare Risiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Diese werden nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen. Zum 31. Dezember 2010 wurden Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet. Zuführungen des Geschäftsjahres werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“, Auflösungen unter „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf – zum Abschlussstichtag bestehende – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

| | 2010 TEUR | 2009 TEUR |
|---------------------|--------------|--------------|
| Stand 01.01. | 214 | 218 |
| Zuführung | 18 | 28 |
| Inanspruchnahme | 0 | -13 |
| Auflösung | -155 | -19 |
| Stand 31.12. | 77 | 214 |

(19) Laufende Ertragsteueransprüche

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 TEUR |
|--------------------|--------------------|--------------------|
| Körperschaftsteuer | 15 | 28 |
| Gewerbesteuer | 0 | 112 |
| | 15 | 140 |

(20) Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente

Die Zahlungsmittel enthalten ausschließlich Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

(21) Gezeichnetes Kapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist gemäß IAS 1 als eigener Bestandteil des Konzernabschlusses in einer Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital der Eifelhöhen-Klinik AG beläuft sich zum Abschlussstichtag unverändert auf 7.987 TEUR. Es entfällt auf (ebenfalls unverändert) 3.120.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 EUR.

Eine Aktie berechtigt ihren Inhaber zur Teilnahme an der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft sowie zum Empfang der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende.

(22) Ausgeschüttete und vorgeschlagene Dividenden

Die während des Geschäftsjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividende je Stückaktie betrug 0,12 EUR bzw. insgesamt 374.400 EUR.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung der Eifelhöhen-Klinik AG zur Genehmigung vorschlagen:

| | |
|---|----------------|
| a) Zahlung einer Dividende von 0,15 € je Stückaktie | 468.000,00 EUR |
| b) Einstellung in andere Gewinnrücklagen | 204.503,06 EUR |

(23) Rücklagen

Die Kapitalrücklage wird zur besseren Darstellung separat ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wird das sogenannte Cashflow Hedge Accounting gemäß IAS 39.86 (b) angewendet. Die Zinsswaps dienen der Absicherung künftiger Zahlungsströme. Sie werden im Rahmen des Cashflow Hedge Accounting zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Sicherungsbeziehung ist in vollem Umfang effektiv. Somit wird das Bewertungsergebnis der Zinsswaps erfolgsneutral nach Berücksichtigung latenter Steuern in einer gesonderten Position im Eigenkapital (Cashflow-Hedge-Rücklage) erfasst. Die laufenden Zinszahlungen werden unter Berücksichtigung einer korrekten Periodenabgrenzung im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, da es sich bei dem Grundgeschäft um ein Instrument der Unternehmensfinanzierung handelt.

Die Konzerngewinnrücklagen enthalten aufgelaufene Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie Effekte aus Konsolidierungsmaßnahmen. Die Beträge aus der Anpassung der bisherigen Buchwerte nach HGB an die nach IFRS erforderlichen Werte (2.605 TEUR) sind in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01.01.2004 unmittelbar mit den Gewinnrücklagen zum 01.01.2004 verrechnet worden.

In der Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wird die erfolgsneutrale Anpassung an versicherungsmathematische Annahmen für Pensionsverpflichtungen erfasst.

(24) Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss sind in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens ausgewiesen. Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Konzernergebnis werden gesondert angegeben.

(25) Rückstellungen (langfristig)

| | Stand 1.1.2009 | Zins- auf- wand | Dienstzeit- aufwand Zuführung | Zahlungen | Umgl. zu kurzfr. Rückstel- lungen | versicherungs- mathematische Gewinne(-)/ Verluste | Stand 31.12.2009 |
|--|-------------------|-----------------------|-------------------------------------|-------------|--|--|---------------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | | | | | | |
| Unterstützungskasse | 4.012 | 223 | 85 | -178 | 0 | 28 | 4.170 |
| Pensionen | 1.109 | 60 | 1 | -107 | 0 | 15 | 1.078 |
| Altersgeld | 366 | 20 | 19 | -49 | 0 | -11 | 345 |
| | 5.487 | 303 | 105 | -334 | 0 | 32 | 5.593 |
| Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer | | | | | | | |
| Jubiläum | 589 | 31 | 55 | -71 | 0 | -14 | 590 |
| Altersteilzeit | 64 | 0 | 12 | -21 | -4 | 0 | 51 |
| Ausgleichszahlung | 21 | 0 | 0 | -11 | -10 | 0 | 0 |
| | 674 | 31 | 67 | -103 | -14 | -14 | 641 |
| Gesamtsumme | 6.161 | 334 | 172 | -437 | -14 | 18 | 6.234 |

| | Stand 1.1.2010 | Zins- auf- wand | Dienstzeit- aufwand Zuführung | Zahlungen | versicherungs- mathematische Gewinne(-)/ Verluste | Stand 31.12.2010 |
|--|-------------------|-----------------------|-------------------------------------|-------------|--|---------------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | | | | | |
| Unterstützungskasse | 4.170 | 232 | 81 | -183 | 447 | 4.747 |
| Pensionen | 1.078 | 59 | 1 | -107 | 73 | 1.104 |
| Altersgeld | 345 | 19 | 19 | -19 | 45 | 409 |
| | 5.593 | 310 | 101 | -309 | 565 | 6.260 |
| Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer | | | | | | |
| Jubiläum | 590 | 31 | 52 | -64 | -38 | 571 |
| Altersteilzeit | 51 | 0 | 63 | 0 | 0 | 114 |
| | 641 | 31 | 115 | -64 | -38 | 685 |
| Gesamtsumme | 6.234 | 341 | 216 | -373 | 527 | 6.945 |

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge werden gemäß RIC I Tz. 32 zulässigerweise insgesamt den langfristigen Schulden zugeordnet, so dass eine Aufteilung in einen kurz- und langfristigen Teil entfällt.

Die Finanzierung leistungsorientierter Verpflichtungen erfolgt über Rückstellungsbildung. Es gibt zum Stichtag weder ausgelagerte Vermögenswerte noch qualifizierte Versicherungspolice zur Deckung der Verpflichtungen. Beitragsorientierte Pläne führen nicht zu einer Rückstellungsbildung.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Abschlussstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt.

Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (so genannte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden erstmals erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern in einem gesonderten Posten im Eigenkapital als Bestandteil der Gewinnrücklagen ausgewiesen. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Die Pensionsverpflichtungen betreffen Versorgungszusagen an ehemalige und leitende Mitarbeiter der Muttergesellschaft. Es handelt sich um leistungsorientierte Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

Die Eifelhöhen-Klinik AG ist Trägerunternehmen der Unterstützungskasse e. V., die seit dem 01.01.2000 für Neueintritte geschlossen ist. Aktivisches Planvermögen ist – da über ein Darlehen finanziert – beim Trägerunternehmen nicht gebildet worden.

Die Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung betreffen aktive Anwärter, ausgeschiedene Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen sowie Rentempfänger. Die Leistungen hängen von den Dienstjahren und dem pensionsfähigen Gehalt ab. Das Altersgeld gewährt die Muttergesellschaft ihren Arbeitnehmern gemäß bestehendem Tarifvertrag.

Der Zinsaufwand ist in dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“, der Dienstzeitaufwand in dem Posten „Personalaufwendungen“ enthalten.

Der Berechnung liegen folgende Rechnungsannahmen (gewogener Durchschnitt) zugrunde:

| | 31.12.2010 % | 31.12.2009 % |
|---------------------------------|------------------------|------------------------|
| Rechnungszinsfuß | 5,0 | 5,7 |
| Erwartete Einkommensentwicklung | 0,033 | 0,035 |
| Erwartete Rentenentwicklung | 0,467 | 0,465 |

Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ nach Dr. Klaus Heubeck verwendet. Als Rentenalter wurde der frühest mögliche Renteneintritt nach deutschem Recht verwendet.

Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

| Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung | 2010 TEUR | 2009 TEUR | 2008 TEUR | 2007 TEUR | 2006 TEUR |
|--|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| Unterstützungskasse | 4.747 | 4.170 | 4.012 | 4.102 | 4.308 |
| Pensionen | 1.104 | 1.078 | 1.109 | 1.191 | 1.286 |
| Altersgeld | 409 | 345 | 366 | 413 | 435 |

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, also die Auswirkungen der Abweichung zwischen erwarteten und tatsächlichen versicherungsmathematischen Prämissen, können der folgenden Tabelle entnommen werden:

| | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf | | | | | |
| in % des Barwerts der Verpflichtung | 10,0 | 1,4 | -5,2 | -6,5 | -5,5 |

Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Die Muttergesellschaft sowie die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH gewährt ihren Arbeitnehmern gemäß bestehendem Tarifvertrag Jubiläumsszuwendungen in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit. Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung erfolgte gemäß IAS 19.127 (revised 2002) nach der Projected Unit Credit Method.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde in 2008 erstmals gebildet.

(26) Finanzverbindlichkeiten

| Stand 31.12.2009 | davon mit einer Restlaufzeit von | | | |
|--|----------------------------------|--------------|------------------|--------------|
| | Gesamt | bis 1 Jahr | über 1 - 5 Jahre | über 5 Jahre |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 10.650 | 1.944 | 5.630 | 3.076 |
| <i>davon Kontokorrentkredite</i> | 463 | 463 | 0 | 0 |
| Übrige (Darlehen) | 1.085 | 38 | 157 | 890 |
| | 11.735 | 1.982 | 5.787 | 3.966 |

| Stand 31.12.2010 | davon mit einer Restlaufzeit von | | | |
|--|----------------------------------|--------------|------------------|--------------|
| | Gesamt | bis 1 Jahr | über 1 - 5 Jahre | über 5 Jahre |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 8.923 | 1.660 | 5.469 | 1.794 |
| <i>davon Kontokorrentkredite</i> | 169 | 169 | 0 | 0 |
| Übrige (Darlehen) | 1.048 | 40 | 186 | 822 |
| | 9.971 | 1.700 | 5.655 | 2.616 |

Die Besicherung der Finanzverbindlichkeiten erfolgt in Höhe von 8.574 TEUR (Vorjahr: 10.346 TEUR) durch Grundpfandrechte, 0 TEUR (Vorjahr: 52 TEUR) durch notarielle Verpfändung von Geschäftsanteilen an der Aatalklinik Wünnenberg GmbH sowie 165 TEUR (Vorjahr: 171 TEUR) durch Sicherungsübereignung von Geschäftsausstattung. Zudem wurden die Pachtansprüche der GlobalMed GmbH, Nettersheim-Marmagen gegen die Kaiser-Karl-Klinik GmbH in Bonn als Sicherheit abgetreten.

Die Zinssätze für langfristig verzinste Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (7.263 TEUR) liegen unter Berücksichtigung der getätigten Zinsbegrenzungsgeschäfte bei Laufzeiten bis 2017 zwischen 3,98 % und 6,4 %.

Übrige Darlehen (1.048 TEUR) sind mit 5,85 % zu verzinsen.

Die nachfolgende Aufstellung stellt die Finanzverbindlichkeiten entsprechend ihrer Zinsbindung sowie dem gewogenen Zinssatz dar:

| | Buchwert 31.12.2010 | | Buchwert 31.12.2009 | |
|---|------------------------|--------------|------------------------|---------------|
| | % | TEUR | % | TEUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen | | | | |
| 2009 | | | 7,03 | 411 |
| 2010 | 6,77 | 169 | 6,35 | 949 |
| 2011 | 5,54 | 3 | 5,94 | 1.872 |
| 2012 | 5,39 | 3.934 | 5,37 | 4.422 |
| 2013 | 4,73 | 495 | 4,84 | 590 |
| 2014 | 5,87 | 122 | 5,88 | 151 |
| 2015 | 3,98 | 757 | 0,00 | 0 |
| 2017 | 5,38 | 4.491 | 6,15 | 3.340 |
| | | 9.971 | | 11.735 |

Zum 31. Dezember 2010 standen dem Konzern in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien von 5.791 TEUR zur Verfügung.

(27) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern hat zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bei langfristigen Bankverbindlichkeiten derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es handelt sich im Wesentlichen um Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps). Aufgrund dieser Vereinbarung erhält der Konzern auf den Bezugsbetrag einen variablen Zinssatz und zahlt einen festen Zinssatz. Die Sicherungsbeziehungen wurden als hochwirksam eingestuft. Daher wurde zum 31. Dezember 2010 im Eigenkapital ein nicht realisierter Gewinn von 115 TEUR (Vorjahr: Verlust 75 TEUR) unter Berücksichtigung latenter Steuerverbindlichkeiten von 18 TEUR (Vorjahr: Steueransprüche 12 TEUR) aus diesen Kontrakten erfasst.

Der Umfang, die Laufzeit und der Marktwert ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

| Geschäftsart | | Umfang TEUR | 31.12.2009 | |
|-----------------------|---------------|----------------|------------------|------------------|
| | | | Buchwert TEUR | Zeitwert TEUR |
| Zinssicherung (Swap) | März 2011 | 1.849 | 1.849 | -76 |
| Zinsbegrenzung (Caps) | Mai 2010 | 52 | 52 | 0 |
| Zinssicherung (Swap) | November 2012 | 3.322 | 3.322 | -163 |
| Zinssicherung (Swap) | April 2017 | 3.322 | 3.322 | -290 |
| | | 8.545 | 8.545 | -529 |

| Geschäftsart | Fälligkeit | Umfang TEUR | 31.12.2010 | |
|----------------------|---------------|----------------|------------------|------------------|
| | | | Buchwert TEUR | Zeitwert TEUR |
| Zinssicherung (Swap) | März 2011 | 1.597 | 1.597 | -16 |
| Zinssicherung (Swap) | November 2012 | 2.873 | 2.873 | -127 |
| Zinssicherung (Swap) | April 2017 | 2.873 | 2.873 | -271 |
| | | 7.343 | 7.343 | -414 |

Der zum Abschlussstichtag beizulegende Zeitwert wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung aktueller Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven über die Restlaufzeit des Instruments ermittelt.

(28) Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Kirchliche Zuschüsse zum Neubau einer Kapelle werden passiv abgegrenzt und über die erwartete Nutzungsdauer der Kapelle aufgelöst. Die Auflösung der abgegrenzten Zuwendungen der öffentlichen Hand beträgt 6 TEUR (Vorjahr: 6 TEUR) und wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Umstände, die Anlass für eine Rückzahlung dieser Zuwendungen geben, liegen nicht vor.

(29) Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 TEUR |
|--------------------|--------------------|--------------------|
| Körperschaftsteuer | 139 | 38 |
| Gewerbesteuer | 13 | 45 |
| | 152 | 83 |

(30) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sie bestehen in Höhe von 802 TEUR (Vorjahr: 849 TEUR) für offene Verpflichtungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr und sind innerhalb eines Jahres fällig. Der Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert.

(31) Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 TEUR |
|--|--------------------|--------------------|
| Personal | 758 | 595 |
| Jahresabschlusskosten, Prüfung, Steuererklärungen, Hauptversammlung, Offenlegung | 335 | 312 |
| Sonstige Steuern | 256 | 292 |
| Sozialversicherung | 30 | 39 |
| Übrige | 736 | 389 |
| | 2.115 | 1.627 |

Die Personalverbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen auf ergebnisabhängige Vergütungen und Verpflichtungen aus nicht genommenem Urlaub.

Die Verbindlichkeiten werden, sofern nicht anders angegeben, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und sind innerhalb eines Jahres fällig.

VII. Sonstige Erläuterungen und Angaben

(32) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7, wie sich Zahlungsmittel im Konzern durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Kapitalflussrechnung unterscheidet Netto-Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Der Zahlungsmittelbestand umfasst liquide Mittel und Kontokorrentkredite bei Banken.

Zinseinnahmen und -zahlungen sind dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zugeordnet, da sie primär der Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit dienen. Dividenden sind im Finanzierungsbereich enthalten.

Das Ergebnis nach Steuern ist gegenüber dem Vorjahr um 300 TEUR auf 1.505 TEUR gestiegen.

Der Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (I.) liegt mit 4.463 TEUR um 1.992 TEUR höher als in 2009. Maßgeblich hierfür waren ein höherer Jahresüberschuss, die Verminderung der Forderungen, die Erhöhung der sonstigen kurzfristigen Personalverbindlichkeiten sowie die Erhöhung der langfristigen Rückstellungen.

Nach Abzug der Investitionen von 461 TEUR, der Dividendenzahlung von 374 TEUR sowie der Veränderung der Finanzschulden von 1.469 TEUR ergibt sich ein Mittelzufluss von 2.159 TEUR, um den sich der Finanzmittelfonds in 2010 erhöht hat.

Die Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes und dessen Veränderung ergeben sich aus nachfolgender Übersicht:

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 TEUR | Veränderung TEUR |
|--------------------------------|--------------------|--------------------|---------------------|
| Liquide Mittel | 2.285 | 420 | 1.865 |
| Kontokorrentkredite bei Banken | -169 | -463 | 294 |
| Finanzmittelbestand | 2.116 | -43 | 2.159 |

Unter Berücksichtigung der für den Eifelhöhen-Klinik-Konzern insgesamt bestehenden Kreditlinie von 5.861 TEUR beläuft sich die vorhandene Liquiditätsreserve in Form der noch nicht ausgeschöpften Kreditlinie zuzüglich liquider Mittel auf 7.924 TEUR.

(33) Segmentberichterstattung

Die Klinikbetriebe sind als rechtlich und wirtschaftlich selbstständige Unternehmen tätig, die in ihrem regionalen Umfeld die Geschäftstätigkeit autonom ausüben. Unselbstständige Betriebsstätten oder Niederlassungen bestehen innerhalb des Konzerns der Eifelhöhen-Klinik AG nicht.

Die geschäftliche Segmentierung von unternehmerischen Aktivitäten orientiert sich an der internen Unternehmenssteuerung. Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern konzentriert seine wirtschaftlichen Aktivitäten auf die Erbringung von klinischen Rehabilitationsbehandlungen. Infolgedessen sind sowohl die interne Berichterstattung als auch die Abstimmungs-, Steuerungs- und Entscheidungsprozesse auf Vorstandsebene auf den Eifelhöhen-Klinik-Konzern als unternehmerische Einheit im Sinne einer Ein-Segment-Struktur auf die Erbringung von klinischen Rehabilitationsbehandlungen ausgerichtet. Eine weitergehende Aufgliederung des Konzerns in Segmente im Sinne des IFRS 8 ergibt sich daher nicht.

Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern ist ausschließlich auf dem deutschen Markt und dort nur in Nordrhein-Westfalen tätig, so dass sich eine Angabe nach IFRS 8 par. 33 nicht ergibt.

| Umsatzerlöse mit wesentlichen Kunden | 2010 | | 2009 | |
|--------------------------------------|--------|------|--------|------|
| | TEUR | in % | TEUR | in % |
| Gesetzliche Krankenversicherungen | 22.251 | 64,2 | 20.677 | 53,3 |
| Rentenversicherungsträger | 3.918 | 11,3 | 3.515 | 9,1 |

(34) Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse zum Abschlussstichtag betreffen mit 21.637 TEUR (Vorjahr: 22.934 TEUR) Verbindlichkeiten aus Leistungsgarantie.

Mit einer Vereinbarung über eine Leistungsgarantie zwischen der Westdeutschen Landesbank Girozentrale Düsseldorf und der Aatalklinik Wünnenberg GmbH vom 19.11.1994 verpflichtet sich der Garantiegeber gegenüber dem Darlehensgeber unbedingt und unwiderruflich, rückständige Zins- und Tilgungsleistungen einschließlich Verzugszinsen und Nebenkosten zu zahlen. Die Garantieübernahme besteht zugunsten des Minderheitsgesellschafters und beträgt gemäß Vertrag 31.000 TEUR und läuft mit Tilgung des Darlehens aus.

Die vorstehend genannte Kapitaldienstgarantie ist aufgrund einer Umschuldung des Darlehensbetrages in Höhe von insgesamt 20,6 Mio. EUR (Stand Oktober 2010) durch die Kurverwaltung Wünnenberg GmbH nunmehr gegenüber der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold eG, Paderborn, und gegenüber der NRW.BANK, Anstalt des öffentlichen Rechts, Düsseldorf, am 20. Dezember 2010 abgegeben worden und wird nach vollzogener Darlehensumstellung die Kapitaldienstgarantie von 19.11.1994 ersetzen.

(35) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen Miet- bzw. Leasingverhältnisse (im Wesentlichen Grundstücke, Büroräume und -gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung), die nach der wirtschaftlichen Betrachtung als Operating-Leasingverhältnisse zu qualifizieren sind. Aus diesen Vertragsverhältnissen wurden im Jahr 2010 Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 2.672 TEUR (Vorjahr: 2.852 TEUR) geleistet. Leasingverhältnisse wurden für eine durchschnittliche Laufzeit von 4 Jahren abgeschlossen.

Die Mieten und (Leasing-)Raten aus den Vertragsverhältnissen werden in den Folgejahren wie folgt fällig:

| Miet- und Pachtverträge | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 TEUR |
|-----------------------------------|--------------------|--------------------|
| bis zu 1 Jahr | 2.881 | 2.803 |
| länger als 1 Jahr bis zu 5 Jahren | 10.135 | 10.120 |
| länger als 5 Jahre | 13.668 | 16.153 |
| | 26.684 | 29.076 |

(36) Kapitalmanagement

Primäres Ziel des Kapitalmanagements im Konzern ist die Sicherstellung einer finanziellen Flexibilität, um die Geschäfts- und Wachstumsziele zu erreichen sowie eine kontinuierliche und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu ermöglichen. Dazu wird die Kapitalstruktur unter permanenter Beobachtung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gezielt gesteuert. Die Ziele, Methoden und Verfahrensweisen zur Optimierung des Kapitalmanagements bestanden zum 31. Dezember 2010 unverändert fort.

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 TEUR |
|--|--------------------|--------------------|
| Eigenkapital | 17.322 | 16.537 |
| in % vom Gesamtkapital ¹⁾ | 69 % | 59 % |
| Finanzverbindlichkeiten | | |
| langfristige Finanzverbindlichkeiten | 8.271 | 9.753 |
| kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 1.700 | 1.982 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente | -2.285 | -420 |
| in % vom Gesamtkapital | 31 % | 41 % |
| Gesamtkapital | 25.008 | 27.852 |

¹⁾ Eigenkapital + langfristige Finanzverbindlichkeiten + kurzfristige Finanzverbindlichkeiten - Zahlungsmittel = Gesamtkapital

Im Geschäftsjahr 2010 stieg das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 5 % an. Dies ist auf den in 2010 erzielten Konzernjahresüberschuss, der verbesserten Cashflow-Hedge-Rücklage abzüglich der versicherungsmathematischen Verluste sowie der Dividendenauszahlung von 374 TEUR zurückzuführen.

(37) Management der finanzwirtschaftlichen Risiken

Die systematische Risikoidentifikation und -bewertung, die hieraus abzuleitenden Maßnahmen und Handlungsempfehlungen sind integraler Bestandteil einer umfassenden Risikoinventarisierung.

Ziel des Risikomanagements ist die Vermeidung möglicher Risiken bzw. deren Kontrolle oder das Treffen entsprechender Vorsorge jeweils unter Berücksichtigung der sich bietenden Chancen.

Das Risikomanagementsystem erstreckt sich integrativ auf alle operativen Bereiche des Konzerns, d. h. der Eifelhöhen-Klinik AG und der Tochterunternehmen. Es umfasst unter anderem die folgenden prägenden Risikobereiche

- Finanzen/Controlling (Reporting, Sachkosten, Zinsrisiko)
- Personal
- Entwicklung des Geschäftsumfeldes
- Krankenhausbetrieb

Die im Konzern benötigte Liquidität wird durch längerfristige und festverzinsliche Darlehen sowie durch Kreditlinien sichergestellt. Darüber hinaus wurden für Darlehen mit variablen Zinssätzen sogenannte Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

(38) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten in der Bilanz

Eine Überleitungsrechnung für die Buchwerte der Bilanzposten auf die einzelnen Klassen der IFRS 7 zeigen die folgenden Tabellen auf Seite 62 und 63.

Die Bewertung der Finanzinstrumente zu beizulegenden Zeitwerten folgt einer dreistufigen Hierarchie und orientiert sich an der Nähe der herangezogenen Bewertungsfaktoren zu einem aktiven Markt. Als aktiven Markt bezeichnet man einen Markt, auf dem homogene Produkte gehandelt werden, für die jederzeit vertragswillige Käufer und Verkäufer gefunden werden und deren Preise öffentlich zugänglich sind.

Nach Stufe 1 werden Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Zahlungsmittel, bewertet, die auf aktiven Märkten notiert sind.

Zu nach Stufe 2 bewerteten Finanzinstrumenten gehören beispielsweise Derivate, deren Bewertung auf marktbezogenen, anerkannten finanzmathematischen Bewertungsmodellen beruht und deren Bewertungsfaktoren, wie Zinssätze, auf aktiven Märkten direkt oder indirekt beobachtet werden können.

Nach Stufe 3 werden Finanzinstrumente bewertet, bei denen die Input-Parameter für die Bewertung auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren. Derartige Finanzinstrumente liegen im Konzern nicht vor.

Die Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und von finanziellen Schulden innerhalb der Klasse „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ entsprechen ihren Buchwerten und sind in den jeweiligen Abschnitten unter den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

| | Zuordnung zu den Kategorien des IAS 39 | | | | Einteilung in Klassen des IFRS 7 | | | | |
|--|--|--|---------------------------|-------------------------|--|-------------------------|------------|----------|--|
| | Buchwert gemäß Bilanz zum 31.12.2010 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zur Veräußerung verfügbar | Kredite und Forderungen | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden | Zum fair value bewertet | | | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | TEUR |
| Aktiva | | | | | | | | | |
| kurzfristig | | | | | | | | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 3.906 | 0 | 0 | 3.906 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.906 |
| Sonstige Vermögenswerte | 1.083 | 0 | 0 | 1.083 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.083 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente | 2.285 | 0 | 2.285 | 0 | 0 | 2.285 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamte finanzielle Vermögenswerte | 7.274 | 0 | 2.285 | 4.989 | 0 | 2.285 | 0 | 0 | 4.989 |
| Passiva | | | | | | | | | |
| langfristig | | | | | | | | | |
| Finanzverbindlichkeiten | 8.271 | 0 | 0 | 0 | 8.271 | 0 | 0 | 0 | 8.271 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 414 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon aus negativen Zeitwerten derivativer Finanzinstrumente | 414 | 414 | 0 | 0 | 0 | 0 | 414 | 0 | 0 |
| kurzfristig | | | | | | | | | |
| Finanzverbindlichkeiten | 1.700 | 0 | 0 | 0 | 1.700 | 0 | 0 | 0 | 1.700 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 802 | 0 | 0 | 0 | 802 | 0 | 0 | 0 | 802 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 2.115 | 0 | 0 | 0 | 2.115 | 0 | 0 | 0 | 2.115 |
| Gesamte finanzielle Schulden | 13.302 | 414 | 0 | 0 | 12.888 | 0 | 414 | 0 | 12.888 |

| | Zuordnung zu den Kategorien des IAS 39 | | | | Einteilung in Klassen des IFRS 7 | | | |
|---|---|---|---------------------------------|-------------------------------|---|----------|------------|---|
| | Buchwert gemäß Bilanz zum 31.12.2009 | Erfolgswirksam zum beizulegen- den Zeitwert bewertet | Zur Veräußerung verfügbar | Kredite und Forderungen | Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Schulden | | | Zu fortge- führten Anschaf- fungskosten bewertet |
| | | | | | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Aktiva | | | | | | | | |
| kurzfristig | | | | | | | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 4.245 | 0 | 0 | 4.245 | 0 | 0 | 0 | 4.245 |
| Sonstige Vermögenswerte | 1.087 | 0 | 0 | 1.087 | 0 | 0 | 0 | 1.087 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente | 420 | 0 | 420 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamte finanzielle Vermögenswerte | 5.752 | 0 | 420 | 5.332 | 0 | 0 | 0 | 5.332 |
| Passiva | | | | | | | | |
| langfristig | | | | | | | | |
| Finanzverbindlichkeiten | 9.754 | 0 | 0 | 0 | 9.754 | 0 | 0 | 9.754 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 529 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon aus negativen Zeitwerten derivativer Finanzinstrumente | 529 | 529 | 0 | 0 | 0 | 0 | 529 | 0 |
| kurzfristig | | | | | | | | |
| Finanzverbindlichkeiten | 1.982 | 0 | 0 | 0 | 1.982 | 0 | 0 | 1.982 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 849 | 0 | 0 | 0 | 849 | 0 | 0 | 849 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 1.627 | 0 | 0 | 0 | 1.627 | 0 | 0 | 1.627 |
| Gesamte finanzielle Schulden | 14.741 | 529 | 0 | 0 | 14.212 | 0 | 529 | 14.212 |

(39) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zum Abschlussstichtag hält der Vorstand indirekt 2,85 %, auf den Aufsichtsrat entfallen direkt 0,06 % der Aktien der Gesellschaft.

Im Zuge der Altersversorgung von Mitarbeitern unterhält die Muttergesellschaft sowie die Eifelhöhen-Klinik Marmagen GmbH als Trägerunternehmen eine ausgegliederte Unterstützungskasse in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins. Die Unterstützungskasse e. V. hat der Eifelhöhen-Klinik AG ein Darlehen (Valuta zum 31.12.2010 1.251 TEUR) gewährt, das zu marktüblichen Bedingungen verzinst wird. Die Tilgung des Darlehens erfolgt durch die Rentenzahlungen der Eifelhöhen-Klinik AG – in 2010 185 TEUR – an ehemalige Mitarbeiter.

(40) Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010 betragen 258 TEUR (Vorjahr: 819 TEUR) einschließlich eines variablen Anteils, bezogen auf das Konzernergebnis 2009, von 36 TEUR.

Herr Dr. Küthmann erhielt eine Grundvergütung und eine Tantieme in Höhe von 3 % des Konzernjahresüberschusses.

Auf das Vorstandsgehalt von Herrn Dr. Küthmann werden die Bezüge, die er in der Aatalklinik Wünnenberg GmbH als Geschäftsführer erhält, in Anrechnung gebracht.

Darüber hinaus werden durch die Gesellschaft an den Vorstand keine Leistungen, insbesondere Pensionszusagen, Aktienoptionen, Kreditgewährungen erbracht.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 50 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen wurden 621 TEUR (Vorjahr: 600 TEUR) zurückgestellt.

Der ausgeübte Beruf besteht beim Vorstand in der Geschäftsführung und Vertretung der Muttergesellschaft.

Aufsichtsrat

Dipl.-Oec. Karsten Leue

Geschäftsführer

Vorsitzender

Birgit Wöstemeyer

Betriebsratsvorsitzende

Arbeitnehmervertreterin

Dipl.-Oec., Ing. Sigurd Roch

Freier Berater im Gesundheitswesen

Herr Leue ist Mitglied des Aufsichtsrats der Diakonie Klinikum Dietrich Bonhoeffer GmbH, vormals Evangelische Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH, Neubrandenburg.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind gleichzeitig Mitglieder des Beirats der GlobalMed GmbH. Der jeweilige Aufsichtsratsvorsitzende der Eifelhöhen-Klinik AG ist darüber hinaus noch Beiratsmitglied der Geriatriisches Zentrum Zülpich GmbH.

Die Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat betrug 46 TEUR (Vorjahr: 48 TEUR), wobei auf die Aufsichtsratsvorsitzenden 22 TEUR und auf die Aufsichtsratsmitglieder je 12 TEUR entfallen.

(41) Beschäftigte

Die Zahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Arbeitnehmer ohne ruhende Arbeitsverhältnisse betrug im Jahresdurchschnitt im Konzern 550 Personen (Vorjahr: 558 Personen), wobei Teilzeitbeschäftigte entsprechend ihrer Arbeitszeiten anteilig berücksichtigt wurden.

Die Aufteilung ergibt sich aus den Angaben im Lagebericht.

(42) Honorar für den Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer für den Konzern und die Tochtergesellschaften beträgt insgesamt 204 TEUR (inkl. Umsatzsteuer) und gliedert sich wie folgt auf:

| | 2010 | 2009 |
|--|-------------|-------------|
| | TEUR | TEUR |
| Abschlussprüfung | 100 | 103 |
| Steuerberatungsleistungen | 32 | 64 |
| Bestätigungs- und Bewertungsleistungen | 61 | 3 |
| Sonstige Leistungen | 11 | 18 |
| | 204 | 188 |

(43) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat am 14.12.2010 abgegeben und den Aktionären unter www.eifelhoehen-klinik.ag im Bereich Aktiengesellschaft „Investor Relations“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ dauerhaft zugänglich gemacht.

(44) Angaben nach WpHG

Die Gesellschaft hat bestehende Beteiligungen gem. § 21 Abs. 1 WpHG wie folgt veröffentlicht:

a) 12. März 2007

Die AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG, 18181 Graal-Müritz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 06.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,28 % (das entspricht 320.597 Stimmrechten) beträgt.

b) 26. März 2007

Die Graaler Care GmbH, Graal-Müritz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 19.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 14,72 %

(das entspricht 459.364 Stimmrechten) beträgt.

14,72 % der Stimmrechte (das entspricht 459.364 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG zuzurechnen.

Die SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG, Graal-Müritz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 19.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 14,72 % (das entspricht 459.364 Stimmrechten) beträgt.

c) 18. Juni 2007

Die Graaler Management GmbH, Graal-Müritz, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 09.05.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,37 % (das entspricht 323.597 Stimmrechten) beträgt.

10,37 % der Stimmrechte (das entspricht 323.597 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG zuzurechnen.

d) 30. Juni 2010

Herr Othmar Furch, Voltlage, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.06.2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 02.06.2010 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 9,685 % (das entspricht 302.177 Stimmrechten) betragen hat.

(45) Befreiungswahlrechte nach § 264 Abs. 3 HGB

Die Kaiser-Karl-Klinik GmbH und die GlobalMed GmbH, beide in Nettersheim-Marmagen, die im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden, machen gem. § 264 Abs. 3 HGB für das Geschäftsjahr 2010 von der Befreiung der §§ 284–289 HGB sowie der §§ 325–329 HGB Gebrauch. Die Beschlüsse der Gesellschafter sind nach § 325 HGB offengelegt.

(46) Ereignisse nach der Berichtsperiode

Nach dem 31. Dezember 2010 ergaben sich keine Ereignisse, über die nach IAS 10 berichtet werden muss.

Bonn, 12. April 2011
Eifelhöhen-Klinik AG

Der Vorstand



Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bonn, 12. April 2011

Der Vorstand



Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Eifelhöhen-Klinik Aktiengesellschaft, Bonn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter der Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 13. April 2011

Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung
Kurt Heller GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Marcus Heller
Wirtschaftsprüfer



Kennzahlentabelle 2010

Kontakt

| | | |
|---|-----------|-------|
| Jahresüberschuss je Aktie | 0,48 | EUR |
| Ergebnis je Aktie | 0,45 | EUR |
| Nettocashflow je Aktie nach IAS 7.18 - 20 | 1,43 | EUR |
| Eigenkapital je Aktie | 5,55 | EUR |
| Höchstkurs | 3,10 | EUR |
| Tiefstkurs | 2,70 | EUR |
| Jahresendkurs | 2,75 | EUR |
| Marktkapitalisierung | 8.580.000 | EUR |
| KGV | 6,11 | |
| KCV | 1,92 | |
| Anzahl der Aktien | 3.120.000 | Stück |
| Streubesitz | 59 | % |

Bitte nehmen Sie bei Fragen oder Anregungen Kontakt mit uns auf.

Ansprechpartner: Michaela Gillessen
Telefon: 0228 967782-0
Telefax: 0228 967782-49
E-Mail: ir@eifelhoehen-klinik.ag
Internet: www.eifelhoehen-klinik.ag
Adresse: Eifelhöhen-Klinik AG
Graurheindorfer Str. 92
53117 Bonn

Finanzkalender

Gesundheitstag Frankfurt **13./14.04.2011**

**Veröffentlichung
Jahresfinanzbericht** **29. April 2011**

Zwischenmitteilung **Mai 2011**

Geschäftsbericht **Juni 2011**

**Hauptversammlung
in Bonn-Bad Godesberg** **19. Juli 2011**

Halbjahresfinanzbericht **August 2011**

Zwischenmitteilung **November 2011**

Eifelhöhen-Klinik AG

Investor Relations
Graurheindorfer Str. 92
53117 Bonn

Telefon 0228 967782-0 Telefax 0228 967782-49
E-Mail: ir@eifelhoehen-klinik.ag